Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł. Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Dienstag, den 3. April 1928 — Nr. 78

Die Königsberger Verhandlungen.

Notenwechsel.

Königsberg, 2. April 1928.

Die Verhandlungen in Königsberg, die am Freitag so verheißungsvoll begannen, sind inzwischen auf Schwierigkeiten gestoßen. Darüber liegen folgende Meldungen vor: „Die litauische Delegation hat zu einer Taktik gegriffen, **die keine günstigen Aussichten auf eine schnelle und fruchtbare Beendigung der Verhandlungen eröffnet.** Die Delegation der Litauer macht zu den polnischen Vorschlägen Gegenvorschläge, die in sehr empfindlicher Weise den Fortgang der Verhandlungen hemmen. Am Sonnabend nachmittag ist den polnischen Vertretern eine Denkschrift überreicht worden, in der Litauen von neuem die Entschädigungsfrage aufrollt. Es handelt sich hierbei um die verlangte Schadloshaltung litauischer Bürger, die während der Operationen des Generals Zeligowski im Jahre 1920 geschädigt worden sein sollen. Man plant ferner eine zweite Denkschrift, in der Garantien für den litauischen Staat gefordert werden.

Dieser Schritt der litauischen Delegation hat eine ganz neue Lage geschaffen. Die polnische Delegation sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, die von ihr vorgesehene Geschäftsordnung einer völligen Abänderung zu unterziehen. Vor allen Dingen war man gezwungen, die Konferenz der Delegationsführer, die auf Sonnabend nachmittag vorgesehen war, zu vertagen.

Die polnischen Delegierten halten lange Konferenzen ab. So hat z. B. eine einstündige Konferenz bei Holówko stattgefunden. Der litauische Vertreter Zaunius soll zu einem Kompromiß geneigt sein. Am heutigen Montag erwartet man eine Entscheidung darüber, ob das Königsberger Unternehmen wirklich aussichtsreich ist.

Ueber die erwähnte zweite Denkschrift verlautet, daß die litauische Delegation die Demilitarisierung der Demarkationslinie und die Auflösung der Pleczkajtis-Organisation verlangen werde.

Große Mißstimmung hat eine Note Woldemaras über den Bereich der Vollmachten der polnischen Delegation hervorgerufen. Woldemaras erklärt in dieser Note, daß er, um Mißverständnisse zu vermeiden, feststellen wolle, ob die polnische Delegation Vollmachten habe, die nur den ersten Punkt der Ratsentschließung oder alle dort berührten Fragen beträfen. Woldemaras äußert die Ueberzeugung, daß die Vollmachten der polnischen Delegation im Vergleich zu seinen Vollmachten zu eng gefaßt wären.

Die polnische Antwortnote stellt fest, daß sich Woldemaras im Irrtum befinde, und weist darauf hin, daß die Vollmacht der polnischen Delegation zur sogenannten Kategorie ad referendum gehörten. Die polnische Delegation besitze weitgehendste Vollmachten mit dem Recht der Unterzeichnung unter Einräumung der Ratifizierungsvorschriften.

Auf die Entschädigungsforderungen Litauens in Höhe von 10 Millionen Dollar wurde von polnischer Seite eine Gegennote überreicht, in der betont wird, daß die polnische Delegation, ohne auf das Meritum der Angelegenheit einzugehen, die Gegenstand spezieller Untersuchungen sein werde, sich das Recht vorbehalte, ihrerseits ebenfalls Entschädigungsforderungen an die litauische Regierung für die angebliche Verletzung der Neutralität durch Litauen in der Zeit des polnisch-bolschewistischen Krieges und für andere Gewaltakte gegenüber Polen zu stellen."

Auswandererfürsorge.

Zum Zwecke der Beratung polnischer Auswanderer nach Kanada ist in Winnipeg ein polnisch-katholisches Auswanderkrbureau eröffnet worden, an dessen Spitze der polnische Kaplan Pander steht. Alle Polen Kanadas sind aufgerufen worden, dieses Werk der Beratung an ihren Landsleuten mit tatkräftiger Hilfe und mit Geldmitteln zu unterstützen.

Eine viel umfangreichere Auswandererberatung treibt schon seit vielen Jahren der evangelische Hauptverein für Auswanderer in Witzenhausen an der Werra, der Auskünfte über alle Länder erteilt und überall hin seine Verbindungsfäden zieht. Auch jetzt wieder macht er die Auswanderungslustigen auf die verschärften Bestimmungen aufmerksam, die soeben in fast allen Erdteilen erlassen worden sind. Wer diese Bestimmungen nicht kennt, den kann ein ähnliches Schicksal treffen wie jene 2000 Frauen und Kinder, die im Jahre 1927 von ihren Familienhäuptern getrennt wurden, weil sie die Bestimmungen für Einwanderung in die Vereinigten Staaten nicht beachtet hatten. Jeder Auswanderungslustige tut deshalb gut, zunächst einmal sichere Auskunft einzuholen, zu deren Vermittlung der Landesverband für Innere Mission in Polen, Posen (Poznań ul. Szawarzewskiego 3) gern bereit ist.

Dr. Lueck gegen Stellung einer Bürgschaft freigelassen.

Warschau, 31. März. Nach 22tägiger Haft ist gestern der in Luck in Wolhynien kurz vor den Sejmwahlen im Zusammenhang mit der Aktion gegen die dortige deutsche Kreditgenossenschaft verhaftete deutsche Kandidat Dr. Lueck gegen Hinterlegung von 10 000 Złoty freigelassen worden. Wie erinnerlich, wurden dem Verhafteten seinerzeit Betrügereien und Schmuggeleien vorgeworfen. Nunmehr haben sich alle gegen den Verhafteten verbreiteten Gerüchte als freierfunden erwiesen. Es stellte sich heraus, daß Lueck nicht die geringste strafbare Handlung begangen hat.

Zeitung und Schule.

In dem auf dem Gebiete der Bildung immer besonders fortschrittlichen Dänemark ist jetzt das Zeitungslesen als obligatorisches Fach in den Schulunterricht aufgenommen worden. In den oberen Klassen der Höheren Lehranstalten lesen die Schüler regelmäßig verschiedene Nachrichten. Wenn man auch den Erfolg dieser Neueinführung erst abwarten muß, so ist es doch ohne weiteres zu sagen, daß dadurch das Verständnis für wirtschaftliche, staatspolitische und kulturelle Zusammenhänge bei der Jugend nur wachsen kann und daß sie auch lernt, mit kritischerem Blick an die Zeitung heranzugehen, als es der Leser gemeinhin tut. Allerdings müssen die Zeitungen auch entsprechend für die Jugendlichen ausgewählt werden oder die Zeitung muß auch dies als Verantwortung empfinden, daß sie jederzeit von Jugendlichen gelesen werden kann.

Stellungnahme des Deutschen parlamentarischen Klubs zum Budgetprovisorium.

Erklärung des Abg. Utta.

Bei der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums hat sich Herr Abg. Utta zum Wort gemeldet, um im Namen des Deutschen Klubs eine Erklärung abzugeben. Da aber die Diskussion abgebrochen wurde, konnte Abg. Utta nicht mehr zu Worte kommen. Deshalb hat er diese Erklärung bei der dritten Lesung abgegeben. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Hohes Haus! Ich habe die Ehre, im Namen des Deutschen parlamentarischen Klubs folgende Erklärung abzugeben: Die Vertreter unseres Klubs haben in der Budgetkommission für die Annahme des Budgetprovisoriums in dem uns vorliegenden Wortlaut gestimmt, und zwar aus dem Grunde, weil die Bewilligung des Budgets eine Staatsnotwendigkeit ist, und die uns zur Verfügung stehende Zeit viel zu kurz ist, um die einzelnen Positionen des Budgets gründlich durchzuprüfen und die notwendigen Verbesserungsanträge stellen zu können. Diese Verbesserungen werden unzweifelhaft notwendig sein, und wir behalten uns das Recht vor, dieselben bei der endgültigen Annahme des Budgets für das ganze bevorstehende Jahr vorzulegen.

Aus demselben Grunde werden wir auch im Plenum für die Annahme des Provisoriums stimmen. Diese Abstimmung darf jedoch nicht als unsere grundsätzliche Einstellung angesehen werden. Unser Klub hat allen Grund zu einer sehr scharfen Kritik der in unserem Staate herrschenden Zustände, insbesondere aber des Verhaltens der maßgebenden regierenden Kreise der deutschen Bevölkerung gegenüber und des Wahlterrors, dessen Zeugen wir in der letzten Zeit waren. Diese Kritik und die endgültige Präzisierung unserer Stellungnahme verschieben wir bis zur nächsten sich bietenden Gelegenheit."

Das Haushaltsprovisorium angenommen.

Tumultszenen. — Lärmende Kommunisten.

Warschau, 2. April.

Der Sejm, in dem lärmende Zwischenfälle, die von den Kommunisten verursacht werden, an der Tagesordnung sind, hat am Sonnabend vormittag die dritte Lesung des Haushaltsprovisoriums und des Gesetzentwurfs über außerordentliche Staatsinvestitionen vorgenommen. Während der Rede des Kommunisten Sochacki kam es zu Tumultszenen. Die Mehrzahl der Abgeordneten „begrüßte" seine Ausführungen mit einem solchen Sturm der Entrüstung, daß nicht zu hören war, was der Abgeordnete eigentlich sprach. Als der Marschall Daszyński dem Redner das Wort entzog, griffen die Kommunisten zum Mittel der technischen Obstruktion. Zwischen dem Abg. Zulawski und dem Lodzer Kommunisten Bittner, der mit einer Autohupe „musizierte", kam es zu einem Zusammenstoß. Der Marschall ordnete eine Pause an und wies den Abg. Sochacki aus dem Saale. Bei der Wiedereröffnung erklärte er, daß er es unter keinen Umständen erlauben werde, daß ein Häuflein von Abgeordneten den Sejm mit den nichtswürdigen Mitteln der Obstruktion terrorisiere. Er werde derartige Versuche kraft seiner Amtsgewalt im Keim zu ersticken wissen. Die kommunistischen Abgeordneten Bittner und Rodik wurden für eine Sitzung ausgeschlossen.

Nach Beilegung des Zwischenfalls hörte der Sejm die Auslassungen des Haushaltsberichterstatters Prof. Krzyżanowski. Der Abänderungsvorschlag der Nationaldemokraten, der dahin lautete, daß das Provisorium auf das Budget des Wirtschaftsjahres 1927/28 gestützt werden sollte, wurde mit 182 gegen 164 Stimmen abgelehnt. Als das Abstimmungsergebnis bekannt gegeben wurde, verließ der Klub des Antragstellers den Saal. Von den eingebrachten Verbesserungsvorschlägen wurde nur ein Antrag des Abg. Kuryłowicz angenommen, der verlangt, daß die Beamtenbeihilfen am 20. April und am 20. Mai ausgezahlt werden sollen. **Nachdem das Haushaltsprovisorium in dritter Lesung ohne grundlegende Abänderungen angenommen war,** schritt man zur weiteren Erörterung der Gesetzesvorlage über die Investitionen. Hierzu kamen drei Verbesserungsvorschläge der Wyzwolenie auf Erhöhung der Kredite für Landwirtschaft, Meliorationen und den Bau von Volksschulen in der Gesamtsumme von 42 Millionen Złoty zur Annahme.

Der Abg. Utta erklärte im Namen des Deutschen Klubs, daß sein Klub für das Provisorium als Staatsnotwendigkeit stimmen werde, ohne daß darin ein Ausdruck der grundsätzlichen Stellungnahme der Deutschen zu erblicken wäre. (Siehe auch den Wortlaut der Erklärung in der heutigen Ausgabe.)

Osterferien des Parlaments.

Warschau, 31. März. (AW.) Die Osterferien in den gesetzgebenden Kammern werden im Hinblick auf die Notwendigkeit der baldigen Einleitung der Gesamthaushaltsdiskussion um den 20. April ihr Ende finden. Die nächste Sejmsitzung wird kurz nach dem 20. April abgehalten, während der Senat um den 25. April wieder zusammentritt.

Entspannung und Klagen.

Wozu der Lärm? Die überparteiliche Partei der Regierung verläßt den Saal, weil sie sich über die Wahl Daszyńskis ärgert. Sie kehrt dann zurück. Weshalb hat sie also dem Saal den Rücken gekehrt. Sie weigert sich, an den Wahlen der Vizemarschälle teilzunehmen. Große Aufregung dieserhalb. Was wird nun geschehen. Wird der Regierungsblock überhaupt nicht mehr im Sejm mitarbeiten? oder wie? Am Nachmittag aber ist schon wieder Friede. Der Regierungsblock wird wohl mitarbeiten. Er wird sogar seine Delegierten in die Budgetkommission entsenden. Nun gut also! Wir können beginnen!

Herr Bartel, der nun gegen seinen und den Willen des Marschall Piłsudski, stellvertretender Ministerpräsident geblieben ist, hält zu Eingang der Sitzung, die schon am Nachmittag beendet war, eine kleine und angenehme Rede, mit der er jedermann erfreut und niemanden verletzt. Er kann über die bekannten schönen Wahrheiten berichten, daß die Staatskassen viel Geld übrig haben. Wir wissen ja schon aus früheren Mitteilungen des Finanzministers, daß er zu Beginn des Jahres nicht weniger als 700 Millionen in der Kasse hatte. Er konnte sagen, daß das Budget nun sein unerschütterliches Gleichgewicht gefunden habe und daß wie wir ebenfalls schon wiederholt dargelegt haben, der Zloty absolut durch die Deckungsvorräte gesichert ist. Eine Äußerung, die begreiflichen Beifall hervorrief. Er konnte auch mitteilen, daß die Kaufkraft im Lande infolge der großartigen Besserung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse so außerordentlich erstarkt ist, daß der seit vielen Jahren wütende Warenhunger nun endlich langsam befriedigt werden kann, und daß infolgedessen der Verbrauch im Inneren des Landes fortdauernd steigt. Die Regierung will nun außer der Bewilligung des vorläufigen Budgets für die nächsten drei Monate und die Bewilligung des Budgetprovisoriums für das nächste am 1. April beginnende Wirtschaftsjahr, noch für allerhand Anlagen rund 88 Millionen bewilligt haben, die sich bereits in der Staatskasse befinden, und die sie nur auszugeben braucht. Was dafür gebaut werden soll wissen wir ebenfalls schon aus früheren Mitteilungen. Nämlich Finanzämter, Wojewodschaftsgebäude, Starosteien und ähnliche Amtsgebäude, und zwar fast ausschließlich im ehemals russischen Teilgebiet, wo diese Baulichkeiten fehlen. Der Bau von so vielen Ämtern könnte vielleicht als Luxus erscheinen, und die Frage liegt auf den Lippen ob es nicht besser wäre das Geld für Wohnungsbauten auszugeben, wo doch die Wohnungsnot für zahllose Familien eine so trostlose Lage schafft.

Aber Herr Czechowicz, der Finanzminister erinnerte daran, daß die Regierung die innere Anleihe in der Höhe von 50 Millionen ausschließlich für Wohnungsbauzwecke verwenden will, Wir wollen noch unsererseits hinzufügen, daß anderseits die Landeswirtschaftsbank eine sehr großzügige Bauaktion einleitet, indem sie Kredite von etwa 100 Millionen für Bauzwecke bereitstellt. Selbstverständlich sind auch diese Summen nur ein Tropfen auf einen heißen Stein und sie genügen bei weitem nicht, um die Wohnungsnot namhaft zu lindern. Aber wenn man doch nun einmal Geld hat, und die Zahl der Arbeitslosen verringern will — na dann mögen die Behörden sich die schönen Amtsräume aufbauen wenngleich wir es lieber gesehen hätten, wenn etwas mehr Geld für Privatbauten zur Verfügung gestellt worden wäre. Übrigens sind auch einige Millionen für Schulbauten ausgeworfen worden, und dann zur Anlage von Wasserwegen und Hafenbauten, wovon auf Gdingen etwa 1 Million entfällt.

Die erste gewohnte Budgetrede, in der auch die grundsätzlichen politischen Schmerzen geäußert wurden, hielt, würdig und gemessen der

Sozialist Marek. Auch was er sagte, ist nichts neues. Er hatte recht, wenn er sagte, daß es besser ist, wenn man dem Hund die Ohren auf einmal abschneidet, statt täglich ein Stückchen, d. h. wenn die Regierung den Sejm sofort aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben hätte, statt ihn fortdauernd herunterzusetzen und zu quälen. Dieses Vergnügen dauerte zwei Jahre, sagte Herr Marek. Er zählte alle die Dinge auf, mit denen man nicht zufrieden sein konnte bei der Ausnutzung der der Regierung erteilten Bevollmächtigung. Die Schaffung der Verordnungen für die Rechte der Wojewoden, die Verordnung über den Richterstand, die die Unabsetzbarkeit der Richter aufhebe, die Vernachlässigung der Kontrollkommission für die Staatsschulden bei der Schaffung der inneren Anleihe usw. geht auf die dramatischen Vorgänge bei der Eröffnung des Sejm ein und den bisher nicht dagewesenen Fall, daß Polizei in den Sejm eindringt. Hierauf entstand ein großes Lärmen, und Fürst Radziwill hielt bei dieser Gelegenheit zwar keine „Jungfernrede", wie man die erste Rede eines Abgeordneten zu benennen pflegt. Er gab aber einen Jungfernruf von sich, indem er rief: „Die Verräter muß man ausrotten". Da nun aber nicht nur Kommunisten und Ukrainer von Polizei aus dem Saal getrieben wurden, sondern auch ein Herr aus der Wyzwolenie, der von ganzem Herzen polnisch denkt, so kann man sich über diesen Zwischenruf ebenfalls einige Gedanken machen. Überhaupt brüllte man sich gegenseitig ein bißchen an. Denn Marek hatte ein zu unangenehmes Bild dem Hause vorgemalt. Er erinnerte an die Zustände, als Narutowicz zum Staatspräsidenten mit Hilfe der Linken und der Minderheiten gewählt wurde und an die unerhörten Skandale, die damals von der Rechten hervorgerufen wurden und die in der Ermordung Narutowicz gipfelten. Genau so ist es heute, sagte Marek. Daszyński ist mit Hilfe der Minderheiten gewählt und der Linken, und wenn einmal kein Staatspräsident da sein sollte, dann wird Daszyński vorübergehend Chef des Staates. Und Ihr Herren vom Regierungsblock geht nun geradeso vor, wie damals die Rechte, so sagte Marek, was nicht angenehm zu hören war.

Es sprach noch Grünbaum vom jüdischen Klub, der sich gegen die Glaubensgenossen wandte, die vom Minderheitenblock abtrünnig geworden waren und mit Piłsudski und der gegenwärtigen Regierung gegangen sind, und der hervorhob, daß die Regierung außer Äußerlichkeiten und Dingen zweiter Ordnung nichts für die Juden getan habe. Seine Rede erweckte kein so großes Interesse. Aber sehr interessant waren die Worte des Ukrainerführers Lewicki, eines Gelehrten, der nun zum ersten Male im Sejm erschienen ist, und mit sanfter, man könnte sagen liebenswürdiger Stimme recht horrende Dinge sagte. Wir sind ein Volk von 6 Millionen, so erklärte er, und wir geben niemals unseren Gedanken an unsere Unabhängigkeit auf. Wir haben unser Blut vergossen für unsere Unabhängigkeit. Wir sind der Gewalt unterlegen, aber unser Unabhängigkeitsgefühl geben wir nicht auf.

Und dann fügte er mit zarter Stimme hinzu — genau so als erzähle er eine Schmeichelei, „deshalb erklären wir auch alle internationale Abkommen, wie z. B. den Frieden von Riga und die Entscheidungen der Botschafterkonferenz für ungültig." Wenn Woldemaras so etwas ähnliches über die Botschafterkonferenz sagt, dann geraten sämtliche polnischen Blätter außer Atem vor Erregung. Und wenn jemand in Polen dem polnisch-russischen Frieden von Riga die Existenzberechtigung abspricht, dann kann er Gefahr laufen, gesteinigt zu werden.

Aber der stille und einschmeichelnde Lewicki sagte alle diese Ungeheuerlichkeiten unter dem Beifall der Ukrainer, ohne daß jemand sich aufregte, wahrscheinlich weil die wenigsten Abgeordneten die Bedeutung dieser unheilschwangeren Worte begriffen hatten.

Eine sozialistische Anfrage.

Der „Robotnik" veröffentlicht den Wortlaut einer Interpellation der P. P. S. an die Regierung in Sachen der Botschaft des Bischofs Łukomski. In der Interpellation wird an den Ministerpräsidenten und den Kultusminister die Frage gerichtet, was sie zu tun gedächten, um „dem politischen Terror von seiten des Klerus" ein Ziel zu setzen.

Ein zurückgezogener Befehl.

Das „Slowo Pomorskie" bringt folgende Meldung: Zu Beginn des Jahres war vom General Berbecki in Thorn an die ihm unterstellten Formationen der Befehl ergangen, die Geschäftsbeziehungen zu den im „Slowo Pomorskie" inserierenden Firmen abzubrechen. Der Vorstand der Vereinigung der Christlichen Kaufleute in Thorn teilt mit, daß dieser Befehl auf Grund von Unterredungen einer Delegation dieser Vereinigung mit dem General Berbecki zurückgezogen worden ist. Infolgedessen hat unser Verlag an das Gericht einen entsprechenden Antrag gestellt, daß der Konflikt hinsichtlich des Hauptinhalts der zuvor eingebrachten Klage als erledigt betrachtet werden solle.

Sitzung des Senats.

Das Provisorium angenommen.

Warschau, 2. April.

Um 1½ Uhr nachmittags trat am Sonnabend der Senat zusammen, um über das Haushaltsprovisorium zu beraten. Den Bericht erstattete im Namen der Senatskommission Senator Szarski vom Regierungsblock. Er betonte in seiner Begründung, daß der Senat das Budget unter ganz anderen Bedingungen erörtere, als es bisher der Fall gewesen sei. Die Besserung der Verhältnisse falle ganz deutlich in die Augen. Das größte Denkmal habe sich die Regierung auf valutarischem Gebiete gesetzt.

Senator Herbaczewski erklärte, daß der ukrainische Senatsklub gegen das Provisorium stimmen werde.

Senator Albrecht von der Christlichen Demokratie ist für das Provisorium als Staatsnotwendigkeit.

Senator Schreiber vom Jüdischen Klub spricht sich ebenfalls für die Vorlage aus.

Senator Hasbach vom Deutschen Klub erklärt sich für das Provisorium, indem er zugleich die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung noch vor Beschließung des Budgets für das kommende Haushaltsjahr ihre Stellungnahme zu den nationalen Minderheiten deutlich umschreiben werde. Davon macht der Deutsche Klub sein weiteres Vorgehen abhängig.

Senator Głąbiński vom Nat. Volksverband wiederholte den Antrag, daß man das Provisorium auf das am Sonnabend erloschene Finanzgesetz stützen solle.

Senator Sokolowski von der P. P. S. erklärt, daß die Beschließung des Provisoriums gleichbedeutend sei mit der Annahme des Budgets für das erste Quartal. Sein Klub werde Stimmenthaltung üben.

Senator Januszewski kündigt im Namen der Wyzwolenie an, daß sein Klub gegen die Vorlage stimmen werde.

Nach den Schlußausführungen des Berichterstatters, Senators Szarski wurde der Abänderungsvorschlag des Senators Głąbiński abgelehnt und **das ganze Provisorium im Regierungswortlaut angenommen.**

Darauf ging man zum Kommissionsbericht betr. des Investierungsgesetzes über. Der Referent, Senator Szarski, erklärte, daß die Kommission sämtliche Abänderungsvorschläge des Sejm zur Regierungsvorlage abgelehnt habe, weil sie von der Voraussetzung ausgegangen sei, daß die Regierung bei der Aufstellung der Investitionsquoten auf Grund eines fertigen Planes gehandelt habe, der sofort durchgeführt werden könne. Man solle also den Entwurf nicht mit Vorschlägen ergänzen, denen die tatsächlichen Grundlagen fehlten.

Nach der Diskussion wurde das Gesetz im Regierungswortlaut angenommen.

Warschau, 31. März. In der Nachmittagssitzung des Sejm wurden sämtliche Abänderungsvorschläge des Senats angenommen, das heißt der Entwurf über die außerordentlichen Staatsinvestitionen im Regierungswortlaut angenommen. Nach Annahme der Dringlichkeit eines Antrages vom Klub Narodowy in Sachen der Novellisierung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Verfassung des allgemeinen Gerichtswesens und in Sachen der Abänderung der Vorschriften über die Organisation des Obersten Verwaltungsgerichtshofs schloß der Marschall die Sitzung.

Während der Osterferien beraten die Kommissionen.

Der deutsche Reichstag aufgelöst.

Die letzte Sitzung. — Das Auflösungsdekret.

Berlin, 1. April. Am Sonnabend, dem 31. März ist durch Dekret des Reichspräsidenten der deutsche Reichstag aufgelöst worden. Die Wahlen zum neuen Reichstag werden für den 20. Mai 1928 ausgeschrieben.

*

Die letzte Sitzung des Reichstages eröffnete in Gegenwart des Reichskabinetts, das vollzählig erschienen war, mittags um 12 Uhr der Reichstagspräsident Loebe. Daraufhin wurde in dritter Lesung der deutsch-griechische Handelsvertrag genehmigt.

Der deutsche

Reichskanzler Dr. Marx

erhielt zu folgender Erklärung der Reichsregierung das Wort:

„Die parlamentarische Erledigung des Arbeitsnotprogramms hat das Hohe Haus fast einen Monat in Anspruch genommen. Ich darf am heutigen Tage, nachdem die letzten Abstimmungen des Reichstages hierzu gestern vollzogen worden sind, namens der Reichsregierung mit Befriedigung feststellen, daß die gehegten Erwartungen voll in Erfüllung gegangen sind. Mit diesem Ausdruck der Befriedigung verbindet sich für mich und die ganze Reichsregierung der Ausdruck des Dankes an das Hohe Haus, seinen Herrn Präsidenten und alle Fraktionen, die sich, unbekümmert um ihre politische Einstellung zur gegenwärtigen Reichsregierung, dieser positiven Arbeit bereitwillig unterzogen haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die bedeutsame parlamentarische Erledigung **des Arbeitsnotprogramms** zwingendsten Bedürfnissen des deutschen Volkes, ja viel bitterster Not in den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft auf wichtigsten Gebieten Rechnung getragen worden ist. Vor allem darf ich in diesem Augenblick mit innerer Befriedigung feststellen, daß es dank der aufopfernden und hingebungsvollen Mitarbeit aller dazu berufenen Stellen in diesem Jahre gelungen ist, den Reichshaushaltsplan für 1928 zuzüglich des Nachtragsplanes 1927 rechtzeitig fertigzustellen. Das deutsche Volk hat damit vor dem In- und Ausland den zähen Willen zu erkennen gegeben, über alle politischen Schwierigkeiten hinweg die Ordnung in seiner eigenen staatlichen Wirtschaft zu erhalten und immer weiter zu befestigen. Meinen Dank für die Erreichung dieses Zieles darf ich auch auf den Reichsrat ausdehnen, der insbesondere durch die sachverständige Mitarbeit der Herren Bevollmächtigten der deutschen Länder zur Erreichung dieses Zieles in gleicher Weise beigetragen hat.

Wie bereits in der Regierungserklärung vom 27. Februar d. Js. hervorgehoben worden ist, soll sich nach der in voller Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichspräsidenten erfolgten Kundgebung der Reichsregierung vom 18. Februar 1928 der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsnotprogramms die Auflösung des Reichstages anschließen. Nachdem diese Voraussetzung mit dem heutigen Tage erfüllt ist, hat der Herr Reichspräsident meinem Antrage entsprechend

folgende Verordnung

vollzogen, die ich die Ehre habe, dem Hohen Hause vorzulesen:

„Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat, und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Berlin, 31. März 1928.

Der Reichspräsident. gez. v. Hindenburg."

(Bravorufe bei den Kommunisten; Heiterkeit.)

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) sprach hierauf im Namen des ganzen Hauses in aller Kürze, aber mit desto größerer Wärme, wie er sagte, dem Präsidenten den Dank aus für seine liebenswürdige und entgegenkommende, aber auch straffe, energische und feste Zügelführung und dehnte diesen Dank auch auf die übrigen Mitglieder des Präsidiums und die Beamten des Reichstages aus.

Präsident Löbe. Es ist kein Zweifel, daß eine Anzahl großer lange geforderter und dringend notwendiger Gesetze geschaffen worden ist, und daß, wie der Herr Reichskanzler schon hervorgehoben hat, die pünktliche Erledigung des Etats in allen drei Jahren und auch in diesem Jahre noch das Notprogramm gezeigt hat, daß der Reichstag seine Aufgaben ernstlich erfüllen will. Aus der letzten Zeit nenne ich die Erledigung des Gesetzes zur Liquidation der Gewalt- und Liquidationsschäden, die Vorarbeiten zur Besoldungsreform, das Gesetz über die Arbeitsgerichte und die Arbeitslosenversicherung, die Steuerreform, die Handelsverträge. Das alles zeigt schon den Umfang unserer Arbeiten, lenkt uns aber auch darauf hin, wie ein wachsender Teil unserer Arbeit aus dem Plenum in die Ausschüsse verlegt wird, und daß ein Einblick von der Tribüne auf diesen Plenarsaal kein vollständiges Bild von den Arbeiten des Reichstages gibt. (Zustimmung.) Es ist **eine völlige Verschiebung in den parlamentarischen Arbeiten eingetreten**, bei der eine zukünftige Parlamentsreform auch die formale Anpassung wird finden müssen. Es wird immer schwerer für den einzelnen Abgeordneten, die Dinge, die er souverän beherrschen soll, sich so zu eigen zu machen, daß er eine vollkommen taktfeste Entscheidung fällen kann. Es war dem gegenwärtigen Reichstag nicht beschieden, durch eine Parlamentsreform auch hier eine zweckmäßige Einteilung zu schaffen. Der kommende wird hoffentlich die ersten Schritte auf diesem Wege tun.

Uns allen, die wir jetzt zu unsern Wählern zurückkehren, möchte ich wünschen, daß wir uns bei den bevorstehenden Kämpfen kein Beispiel nehmen an manchen unerfreulichen Reden und Vorgängen der letzten Jahre hier im Hause, daß wir den Kampf so führen, daß die Gegner einander achten, und wenn wir dieses Haus einst wieder betreten, unsere Blicke sich nicht gegenseitig auszuweichen brauchen. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir nun diesen Saal verlassen, so bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das deutsche Volk, dem wir zu dienen bemüht waren, die Deutsche Republik, sie leben hoch!

Während die Mehrheit der Abgeordneten dreimal in den Ruf einstimmten, verließen die Kommunisten lärmend und mit dem Rufe: „Nieder!" den Saal.

Der Papst, Mussolini und Südtirol.

In der allgemeinen Empörung über die letzte Drohrede Mussolinis und die Schikanen der italienischen Behörden gegenüber der Bevölkerung Südtirols ist eine Aeußerung des Papstes Pius über seine Stellungnahme zur Not Südtirols leider ziemlich unbeachtet geblieben. In einer Audienz erklärte der Papst dem Kardinal Piffl, es schmerze ihn aufrichtig, daß deutsche und österreichische Katholiken ihm den Vorwurf machten, als ob er für die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache nicht eingetreten sei. Was er tun konnte, habe er getan, denn er denke als Vater an alle seine Kinder, und an die bedrängten zunächst. Aus diesen Worten des Oberhauptes der katholischen Kirche geht zum mindesten hervor, daß der Papst das Elend und die Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung in Südtirol durch die italienischen Behörden kennt, daß er im Gegensatz zu den Versicherungen Mussolinis feststellen konnte, daß tatsächlich und wirklich ein Südtiroler Unrecht besteht. So hat man aus den Worten des wirklich objektiv urteilenden Oberhaupts der katholischen Kirche ein nicht mehr zu entkräftendes Zeugnis dafür, daß die Klagen, die man gegen das Italien Mussolinis richten muß, begründet und auch berechtigt sind. Sehr kennzeichnend für die Einstellung des faszistischen Italiens zum Vatikan sind auch die weiteren Erklärungen des Papstes in der fraglichen Audienz: „Sagen Sie," so fuhr Pius fort, „Ihren Katholiken, daß wir nicht frei sind, daß das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Italien genau dasselbe ist wie am 21. September 1870. Wir werden auch in Zukunft tun, was möglich ist, und auch beten. Aber wir müssen befürchten, daß weitere Bemühungen unsererseits die Situation eher verschlimmern als verbessern." Diese Worte des Papstes sind erhellend für den Willen des Italiens Mussolinis, das Mißverhältnis zwischen Staat und Kirche bestehen zu lassen. Der Papst ist nicht frei! Was besagt, daß auch das Oberhaupt aller Katholiken der Welt unter dem machtlüsternen Regime eines Diktators zu leiden hat. Die Katholiken in allen Ländern der Welt mögen diese Erklärungen des Papstes Pius zur Kenntnis nehmen. Aus ihnen können sie feststellen, daß die deutschen Klagen über die willkürliche Vergewaltigung einer kerndeutschen Bevölkerung zu Recht bestehen.

Die Aufwertung der Ansiedler-Renten.

Durch Verordnung des Ministerrates vom 27. Oktober 1927 (Dz. Ust. Nr. 101, Pos. 879) sind die alten Ansiedler-Renten, die sich auf die preußischen Gesetze vom 26. April 1886, 27. Juni 1890. 7. Juli 1891, 20. März 1908 und vom 26. Juni 1912 und auf die Verordnung des preußischen Staatsministeriums vom 15. Januar 1909 stützen, auf 43 **Prozent** der Beträge **aufgewertet worden,** die nach der Skala des § 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924 errechnet worden sind. Die Renten aber, die sich auf das Gesetz vom 2. März 1850 stützen, werden auf **75 Prozent** der Skala des § 2 des polnischen Aufwertungsgesetzes aufgewertet.

Wenn die Rentenraten auf Grund der bisherigen Vorschriften in einzelnen Fällen höher berechnet und höher erhoben worden sind, so wird der zu viel bezahlte Betrag auf die Rückstände, und wenn diese Rückstände gedeckt sind, als Vorschuß auf die späteren Raten verrechnet. Ein bisher auf Grund der bisherigen Bestimmungen niedriger berechneter Umrechnungssatz für die Jahresraten bleibt für diejenigen Raten, die bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung fällig waren, bestehen; erst von da ab treten die Vorschriften dieser Verordnung in Kraft.

Die Umrechnung der Renten erfolgt durch die Staatl. Landwirtschaftliche Bank (Państwowy Bank Rolny). Rückständige Renten bis 1. 1. 25 können in fünf gleichen Jahresraten nachgezahlt werden, beginnend mit dem Jahre 1929, und zwar ohne Rücksicht auf eine etwaige andere seitens der Landämter getroffenen Verteilung.

Die Państwowy Bank Rolny, Abteilung Graudenz, gibt jetzt bekannt, daß die sämtlichen Rentenschuldner in näher Zeit entsprechende Abrechnungen erhalten werden; da es der Bank nicht möglich sei, sämtlichen Schuldnern gleichzeitig die Zahlungsaufforderungen zu übersenden, sind bis zum Empfang der Abrechnungen entsprechende Vorschüsse zu zahlen; diese Maßnahme ist getroffen, um den Rentenschuldnern die Abzahlung der Schuldrückstände zu erleichtern. Zugleich weist die Bank Rolny darauf hin, daß nach Zustellung der Zahlungsaufträge für den Fall des Ausbleibens der Zahlungen gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 19. 11. 1927 (Dz. Ust. Nr. 109) zu Zwangseinziehungen geschritten werden würde.

Sämtliche Rentenzahlungen sind entweder in die Graudenzer Abteilungskasse oder durch Vermittelung der Postsparkasse (PKO) auf das Konto der Państwowy Bank Rolny, Abteilung Graudenz, einzuzahlen.

Aus Kirche und Welt.

Der Frauenverein der St. Johannesgemeinde in Lodz faßte den Beschluß, ein Damenstift für alleinstehende deutsche, evangelische Damen in Lodz zu erbauen. Ein Mitglied des Vereins schenkte erfreulicherweise den Bauplatz, von zwei anderen gingen größere Geldspenden ein.

*

Nach einer polnischen Statistik soll es in Polen 35 000 Taubstumme geben. Eine große Aufgabe für die Taubstummenausbildung, für die außer im ehemals preußischen Teilgebiet noch nicht genügend gesorgt ist.

*

Der amerikanische Verband der Y. M. C. A. will in Warschau ein großes eigenes Gebäude für seine Zwecke errichten, das nach dem Muster des ihm bereits in Krakau gehörenden Hauses gebaut werden soll.

*

Der bedeutende alttestamentliche Forscher Dr. Rudolf Kittel-Leipzig feierte am 28. März seinen 75. Geburtstag. Sein bahnbrechendes Hauptwerk ist die „Geschichte des Volkes Israel".

*

In dem kleinen schwedischen Dorfe Saleby hängt eine Kirchenglocke, die seit nachweisbar siebenhundert Jahren unablässig ihren Dienst tut und ihren vollen Klang bisher noch nicht eingebüßt hat.

*

Nach Mitteilung des Börsenblattes hat der deutsche Buchhandel im Jahre 1927 31 026 Veröffentlichungen herausgebracht, worunter sich allein 2566 religionswissenschaftliche Erscheinungen befinden. Im prozentualen Anteil an der Gesamterzeugung nehmen die Religionswissenschaften mit 8,2 Prozent die dritte Stelle ein, während die schöne Literatur mit 16,32 Prozent an der Spitze marschiert. An zweiter Stelle stehen die Schulbücher mit 9,66 Prozent.

*

In Amerika fährt eine Wanderpredigerin in ihrem mit Christusbildern geschmückten Auto durch das Land, um vorzugsweise Gefangenen zu predigen.

Außerordentliche Synode der unierten evang. Kirche in Polen.

Die bereits angekündigte Verordnung des Präsidenten der Republik über die Einberufung einer außerordentlichen Synode der unierten evangelischen Kirche in Polen ist inzwischen am 6. März erschienen und am 15. März im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht worden. Die Verordnung bezieht sich zwar auf die unzweifelhaft noch in Geltung befindliche Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom Jahre 1873, sieht aber eine andere Zusammensetzung der Synode vor, als es bisher in der unierten evangelischen Kirche rechtens war, so daß alle bisherigen Tagungen der Landessynode und ihre Beschlüsse über eine Notverfassung und eine endgültige Verfassung völlig unbeachtet bleiben. Während bisher die Mitglieder der Landes- oder Provinzialsynode durch die Kreissynoden gewählt wurden, werden jetzt die Kreissynoden ausgeschaltet und die Wahlen zur außerordentlichen Synode von den einzelnen Kirchengemeinden durch die vereinigten Gemeindekörperschaften vorgenommen. Wählbar sind nur polnische Staatsbürger, und ebenso dürfen die Wahlen nur von polnischen Staatsbürgern geleitet werden. Damit wird ein ganz neuer Grundsatz in das kirchliche Verfassungsleben eingeführt, der ohne jeden Vorgang in den übrigen Ländern und Kirchen ist. Denn kirchliche Rechte und Pflichten haben mit der Frage der Staatsangehörigkeit nichts zu tun. Während früher auf jede Kreissynode durchschnittlich drei Abgeordnete entfielen, hat jetzt jeder Wahlbezirk nur zwei, nämlich einen geistlichen und einen weltlichen Abgeordneten, zu wählen; nur 11 größere Kirchenkreise wählen noch einen dritten Abgeordneten, der weltlich oder geistlich sein kann, aber auch innerhalb des Kirchenkreises seinen Wohnsitz haben muß. Da im ganzen 34 Wahlkreise in der Verordnung namentlich aufgeführt sind, so würde die neue Synode 79 Mitglieder zählen. Die Mitglieder des Evangelischen Konsistoriums in Posen sind berechtigt, an den Beratungen der Synode mit beratender Stimme teilzunehmen, aber auch der Minister für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Bildung kann einen Vertreter zu den Beratungen der Synode entsenden.

Die einzige Aufgabe dieser außerordentlichen Synode ist die Beschlußfassung über die Kirchenverfassung, die besonders als „innere Verfassung" bezeichnet wird, so daß also die Regelung des Verhältnisses der Kirche zum Staat noch nicht zur Zuständigkeit der Synode gehört. Zur Regelung über diese wichtigste Frage wählt die Synode einen Ausschuß von sechs Mitgliedern, an dessen Beratungen das Evangelische Konsistorium in Posen „als vorläufige Verwaltungsbehörde" durch zwei Vertreter mit beratender Stimme teilnehmen kann.

Die Zustimmung der Kirchenleitung zu dieser Verordnung mit ihren teilweise sehr bedenklichen Bestimmungen ist nur aus der Zwangslage heraus zu verstehen, in der sich die unierte evangelische Kirche in Polen befindet, und aus dem Bestreben, nach mancherlei vergeblichen Versuchen endlich zu einer anerkannten Kirchenverfassung zu kommen.

pz.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. April.

Vielen teile deine Freuden, allen Munterkeit und Scherz, wenig Edlen deine Leiden, Auserwählten nur dein Herz.

Salis Seewis.

Ein Frühlingssonntag.

Der gestrige 1. April hat uns bezüglich des Frühlingswetters nicht in den April geschickt, wie es im übrigen sonst vielfach der Fall gewesen sein soll. Auch die Leser des „Posener Tageblatts" werden davon ein artiges Lied zu singen wissen; sie haben aber die Aprilscherze so aufgefaßt, wie sie von uns gemeint gewesen sind, als harmlose Foppereien in der sonst so trüben und ernsten Zeit. Das Wetter also war gestern „Ia". Man frage nur die ungezählten Spaziergänger, die sich nachmittags nach allen Himmelsrichtungen in unendlichen Scharen hinauswälzten aus dem Stadtinnern, um sich zu erfreuen an dem erwärmenden Sonnenschein, an dem an Bäumen und Sträuchern so herzerquickend hervorlugenden ersten Grün, an den üppig geschwollenen Knospen u. dgl. Das tat dem Auge so unendlich wohl, und die Lungen fühlten sich nach der langen Winterbeklemmung wieder gehoben. Wo man hinsah, nur freudig strahlende Gesichter, besonders bei der Damenwelt, die zum ersten Male Gelegenheit hatte, ihre Frühjahrstoiletten und ihre frisch aus dem Atelier bezogenen Frühlingshüte spazieren zu führen. Anders die Herren der Schöpfung, die offenbar immer noch nicht recht wußten, ob sie den Wintermantel mit dem gestern ganz besonders komisch anmutenden mehr oder weniger echten Pelzkragen gegen den Frühjahrs-Ueberrock eintauschen sollten. Es schienen die Herren gestern noch in der Ueberzahl gegen diesen Kleiderwechsel gewesen zu sein. Die Gründe, die wohl in nicht wenigen Fällen besonders nahe liegen und mit der Pfandleihanstalt irgendwie im Zusammenhange stehen sollen, wollen wir aus Gründen der Delikatesse nicht erörtern. Kurz also — es wimmelte draußen wie in einem Ameisenhaufen. Nicht wenig überrascht aber waren die am Frühabend Heimkehrenden, als sie in den Hauptstraßen der Stadt, besonders am Alten Markt, ein nach Tausenden zählendes Publikum antrafen, das den gestrigen Goldenen Sonntag vor dem Osterfeste zu Einkäufen benutzt hat. Irren wir nicht, dann haben gestern die Herren- und Damenkleider-, die Hutgeschäfte usw. eine prächtige, ihnen wohl zu gönnende Einnahme gehabt. Günstiger kann ja der Goldene Sonntag gar nicht liegen, als am 1. April, einem Tage, an dem man unmittelbar nach der Gehaltszahlung war. So hat auch hier der prächtige Sonnen- und Frühlingstag Freude verbreitet, nach der wir uns zu sehnen volles Recht haben.

hb.

Der Himmel im April.

Der 30 Tage umfassende Monat April, der in diesem Jahre mit Palmsonntag begann, ist erst der richtige Frühlingsmonat, hat der Lenz auch kalendermäßig schon im März seinen Einzug gehalten. Die Nächte sind noch immer empfindlich kühl; die Erde muß sich erst nach und nach wieder erwärmen. Zu Anfang April kommt die Sonne 5 Uhr 37 Minuten, zu Ende des Monats schon 4 Uhr 35 Minuten über den Horizont. Die Untergangszeiten sind: 6 Uhr 32 Minuten am ersten, 7 Uhr 20 Minuten am 30. April. Die Mondwechselzeiten vom April sind: Am 5. Vollmond, am 13. letztes Viertel, am 20. Neumond und am 26. April erstes Viertel. Von den Planeten ist zu sagen: Merkur geht zu Beginn des Monats wenige Minuten vor der Sonne auf und nähert sich während des Monats immer mehr der Sonne, so daß er auch selbst in Fernrohren unsichtbar wird. Venus geht zu Beginn des Monats ½ Stunde, Ende des Monats nur 20 Minuten vor der Sonne auf und ist daher unsichtbar. Mars durchzieht den Wassermann und geht zu Beginn des Monats 1¼, Ende des Monats 2½ Stunden vor der Sonne auf. Ende des Monats steht er 4 Uhr morgens wenige Grad hoch im Süd-Osten. Jupiter ist infolge seiner Nähe zur Sonne, zu der er am 16. in Konjunktion kommt, den Monat hindurch unsichtbar. Saturn geht Mitte des Monats kurz um Mitternacht im Sternbild des Schlangenträgers im Süd-Osten auf.

Frühjahrs-Waldlauf des Posener Rudervereins „Germania".

Der Lauf ist ein unentbehrliches Hilfsmittel und die bei weitem beste Vorbereitung für jede Sportart. Er ist eine Bewegungsform, bei der Beine, Arme, Bauchmuskulatur und Herz kräftig arbeiten, vor allem aber lehrt er den Sportsmann richtig atmen und Herr über seine Lunge werden. Ein Rennruderer, der einen Langstreckenlauf gut durchläuft, hat die sichere Gewähr, daß er den schweren Anforderungen des Rudertrainings gewachsen ist und nicht Gefahr läuft, sich körperliche Schädigungen zuzuziehen. Alle diese Vorzüge haben daher viele Rudervereine veranlaßt, den Lauf in den ruderlosen Monaten neben anderen Uebungen eifrig zu pflegen und die ersatzsportliche Tätigkeit mit einem Wald- oder Geländelauf in Form eines Wettkampfes zu schließen.

Start und Ziel zu dem gestrigen zum ersten Male von der „Germania" veranstalteten Wettlauf lagen am Gorkasee unterhalb der Gaststätte Seeberg. Um 10½ Uhr wurden die Teilnehmer gestartet. Die zu bewältigende Strecke war etwa 5500 Meter lang und verlief zunächst in nordwestlicher Richtung am Ufer des Sees entlang, führte nach 1500 Metern ein kurzes Stück nach Norden, dann in östlicher und südlicher Richtung zum Südzipfel des Sees und zurück zum Ausgangspunkt. Nach wechselvollen Platzkämpfen passierte als erster Wichard Hahn die Ziellinie, als zweiter Erhard Kulus, als dritter Norbert von Lasocki in bestechendem Stil. Die anderen Teilnehmer folgten in kurzen Abständen bei bester Verfassung. Bei dem prachtvollen Frühjahrswetter draußen in der freien Natur wurde allen Teilnehmern der Lauf zur reinsten Freude und zu höchstem Genuß.

X Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch nachmittags 6½ Uhr statt.

Die Tagesordnung umfaßt 17 Punkte, darunter Wahlen; Beratung der Verordnung betr. Versicherung der städtischen Arbeiter und Handwerker gegen Arbeitslosigkeit; Genehmigung des Abkommens des Magistrats und der Allgemeinen Landesausstellung betr. Abgabe von Gelände für die Dauer der Ausstellung; Genehmigung von Straßenfluchtlinien und Aufhebung von solchen; Ergänzung der Ortssatzung betr. Kommunalsteuer bei Besitzwechsel; Festsetzung des Einheitssatzes für die Kanalsteuer 1928/29; Kauf, Verkauf von Gelände und Austausch von Parzellen in Zawade; Uebernahme der Garantie für die Elektrische Straßenbahn.

X **Johannes-Passion.** Wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich ist, sind als Solisten bei der Aufführung des Werkes (mit Ausnahme unserer heimischen Sopranistin, Frau Ruth Behrendt-Klingborg) wieder dieselben tätig, wie in früheren Jahren: im Alt Frl. Landel aus Bernburg, Tenor Kammersänger Pinks aus Leipzig, Bariton Professor Weißenborn aus Berlin, Baß Direktor Boehmer von hier. Und nicht selten hört man die Frage: „Warum bekommt man nicht mal andere Solisten zu hören?!" Solch Wunsch ist ja an sich berechtigt, wo es sich um die durchschnittlichen Konzerte handelt, wo Solisten mit Einzel-Leistungen auftreten. Die Wirkung einer Bachschen Passion aber beruht, ganz ähnlich wie die einer Kammermusik oder einer Bühnenaufführung, ganz wesentlich darauf, daß die Mitwirkenden „auf einander eingespielt sind", daß das Kunstwerk nicht in Sonderstücke aufgelöst wird, sondern als ein absolut Ganzes zur Wirkung kommt. Je bewußter sich die mitwirkenden Solisten dem Ganzen unterordnen, um so sicherer ist der Erfolg des Ganzen. — Wer etwa in früheren Jahrzehnten öfters die Matthäus-Passion in der Berliner Singakademie gehört hat, der hat die beste Gelegenheit gehabt, dies Auseinanderfallen des Ganzen zu beobachten, indem ein ehemals vielbewunderter Sänger der Christuspartie einfach forderte, daß alles sich seinem — an sich wundervollen! — Gesange unterordne. Feinste Einzelheiten im Orchester mußten um seines Gesangs willen unterdrückt, Choreinsätze verzögert werden usw. Und das Schlimmste: nur wenigen kam das zum Bewußtsein über den „schönen Tönen" des singenden Christus! Ein schlagender Beweis, daß auch Kunst in hoher Formvollendung zum „Kitsch" werden kann, wenn sie vergißt, daß sie einem großen Ganzen zu dienen hat! — Von unseren bewährten vier Solisten aber wissen wir, wie gern sie auf die Heraushebung ihrer Einzelleistungen verzichten, wie bewußt und willig sie dem Ganzen dienen. An ihrer Spitze der Altmeister unter den deutschen „Evangelisten", der Kammersänger Pinks aus Leipzig. Bis heute noch ist seine Leistung von den jüngeren Nachstrebenden unerreicht, wie der die Worte des Evangeliums rezitiert, bald leicht darüber hinweggehend, bald Wichtiges heraushebend, immer aber dem Partner, sei es ein Solist, sei es der Chor, den Weg bahnend und weisend für seine Worte. Ein solches Zusammenarbeiten aber ist nur da möglich, wo im wesentlichen immer wieder dieselben Solisten sich mit demselben Chor und Orchester und Dirigenten zu derselben Aufgabe zusammenfinden. Hoffentlich hinterläßt auch die Johannes-Passion dieses Jahres am Karfreitag abend in der Kreuzkirche den Eindruck eines in sich geschlossenen Kunstwerks.

X **Posener Bachverein.** Den Chormitgliedern zur Nachricht, daß die letzte hiesige Einzel-Chorprobe vom Dienstag auf Mittwoch abend 8 Uhr verlegt werden mußte, weil am Dienstag noch eine Chorprobe in Lissa stattfindet. Die Generalprobe (nicht öffentlich!) findet Donnerstag abend 7¼ Uhr in der Kreuzkirche statt; ebendort am Karfreitag von 5 bis 6 Uhr eine Gesamtprobe mit den Zweigvereinen aus Gnesen und Lissa; die Aufführung am Karfreitag abend Punkt 7½ Uhr.

X **Die evangelische Kirchengemeinde St. Matthäi** bittet uns, auch auf diesem Wege bekannt zu geben, daß die liturgische Feierstunde des Kirchenchors mit Rücksicht auf die Darbietung der Johannespassion nicht am Karfreitag, sondern am Gründonnerstag, abends 8 Uhr in der St. Matthäikirche stattfindet. Sie wird in der gleichen Weise wie schon seit einer Reihe von Jahren gehalten (einige Chorgesänge, Die sieben Worte am Kreuz). Die Leitung des Chors hat Herr Walther Kroll, den Altardienst Pfarrer Brummack. Beim Ausgang erbittet die Frauenhilfe ein Dankopfer für die Armenarbeit der Gemeinde. Nach der Abendfeier ist auch in diesem Jahre Feier des heiligen Abendmahls.

X **Messewohnungen gesucht.** Das Quartierbüro des Posener Messeamtes hat bereits zur bevorstehenden Messe seine Tätigkeit aufgenommen und nimmt Quartiermeldungen für Messebesucher entgegen. Es sind folgende Preise festgesetzt worden: Zimmer 1. Klasse mit einem Bett 8 Zloty täglich, mit 2 Betten 12 Zloty, Zimmer 2. Klasse mit einem Bett 6 Zloty, mit 2 Betten 9 Zloty, Zimmer 3. Klasse mit einem Bett 4 Zloty, mit zwei Betten 6 Zloty. Bei einer Mietsdauer von mehr als einem Tage ist eine 25prozentige Ermäßigung vorgesehen. Die Zimmer werden vom Messeamt nach Klassen eingeschätzt. Meldungen nimmt

Kleine Anekdoten von Ibsen.

Aus Anlaß von Ibsens hundertstem Geburtstag, der in der ganzen Welt mit größten Feierlichkeiten begangen wurde, werden von diesem Dichter etliche Schnurren und Anekdoten erzählt, die uns einiges von seinem Wesen schildern. Allgemein ist er ja als sehr verschlossen, stumm und unzugänglich bekannt, als einer der großen Schweiger, mit denen sich die Anekdote und Legende stets besonders gern beschäftigt hat.

Eines Tages verlor er auf einer Reise einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Der Doktor sagt: —" Seine Frau fand diesen Zettel und erlaubte sich zu fragen, wie er denn mit dem Doktor in seinem neuen Stück zurechtkomme. Ibsen wurde flammendrot. Funken sprühten ihm aus den Augen, und er schrie seine Frau wütend an: „Wird man jetzt sogar in seinem eigenen Heim ausspioniert?" — Der Doktor, der diesen ehelichen Zwist hervorrief, wurde im Jahre 1882 der Menschheit als Doktor Stockmann vorgestellt.

Eine Schriftstellerin, die sich in den neunziger Jahren in Oslo aufhielt, wettete mit ihre Freunden, daß es ihr gelingen werde, „die Sphinx", wie man Ibsen in Norwegen allgemein nannte, zu sprechen. Als die Dame dem Dichter in der Hauptstraße begegnete, ließ sie ihren Begleiter stehen und redete Ibsen an: „Verzeihung, würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, mir zu sagen, wie ich nach der Tordenskjoldgabe komme?" Gift und Galle sprühte Ibsen, als er antwortete: „Fragen Sie doch den Schutzmann!" Aber die Dame lief triumphierend zu ihrem Begleiter zurück. „Ich habe gewonnen, ich habe mit Ibsen gesprochen!"

In einem seiner Stücke spielte die berühmte Johanne Dybwaad die Hauptrolle. Als die Generalprobe vorbei war, stand sie in ihrer Garderobe zitternd vor Angst, was der Autor nun einzuwenden haben werde. Wirklich klopft es, und Ibsen tritt ein, mit dem Zylinder in der Hand, verbeugt sich korrekt und sagt leise: „Ich wollte Ihnen danken, Frau Dybwaad." Pause. Beide schweigen. Die Situation ist drückend. Liegt Gewitter in der Luft? Die Schauspielerin kommt dem Feinde zuvor: „Haben Sie etwas auszusetzen, Herr Ibsen?" „Jawohl! Sie dürfen unter keinen Umständen vergessen, Frau Dybwaad, im zweiten Akt den Regenschirm mit hinauszunehmen!" gab Ibsen fest und drohend zur Antwort, worauf er sich verbeugte und ging.

In seinen jungen Jahren, als Ibsen in Bergen als Regisseur tätig war, hielt er sich ebenfalls schon vom gesellschaftlichen Leben fern und verkehrte nur in ganz wenigen Häusern, u. a. in dem der Schriftstellerin Helene Thoresen, in deren Stieftochter Susanne er sich verliebte. Das Gerücht von seiner Heftigkeit verbreitete sich in der Stadt und kam auch dem jungen Mädchen zu Ohren. Als Ibsen also eines Tages bei ihrer Stiefmutter um Susannes Hand anhielt, war sie etwas ängstlich und beschloß, ihn auf die Probe zu stellen. Als der Freier sich einfand, um sich auch von dem jungen Mädchen das Jawort zu holen, wurde er in den Salon geführt. „Das Fräulein kommt sofort," sagte das Mädchen und verschwand. Ibsen wartete. Fünf Minuten verstrichen, er stand am Fenster und blickte auf die Straße . . . weitere fünf Minuten vergingen, er betrachtete die Bilder an den Wänden, alles still und lautlos. Nach zehn Minuten öffnete er die Tür und fragte draußen das Mädchen, ob sie dem Fräulein Bescheid gesagt habe. „Jawohl, das Fräulein weiß, daß Sie hier sind — sie wird gleich kommen." Ibsen schloß leise die Tür, setzte sich und wartete in gleicher Stellung geduldig weitere fünf Minuten. „Kuckuck! Kuckuck!" rief da plötzlich eine fröhliche Mädchenstimme, und Susanne tauchte hinter dem hochlehnigen Stuhl in einer Ecke des Zimmers auf. „Guten Tag, Herr Ibsen." Lächelnd ging sie auf den ganz Verdutzten zu und sagte: „Einem Mann, der eine solche Engelsgeduld hat, kann ich beruhigt die Hand reichen!" Die Hochzeit fand in Bergen im Jahre 1858 statt.

Sonne, Mond und Sterne.

Kommiß.

Die Besichtigung der Unteroffiziere im Geographieunterricht war beendet. Befriedigt wandte sich der Oberst mit folgenden Worten an die versammelten Offiziere:

„Meine Herren, mit den Leistungen Ihrer Schüler bin ich im allgemeinen durchaus einverstanden. Nur eins ist mir aufgefallen: einige sagten, die Erde drehe sich um die Sonne, andere behaupteten, die Sonne drehe sich um die Erde. Meine Herren, an sich ist das ja eigentlich ganz gleich, aber im Regiment wollen wir es doch wenigstens gleichmäßig machen!"

Der Mond ist überflüssig, aber . . .

Herr Meyer war in einem astronomischen Vortrag, in dem er allerlei interessante Dinge hörte.

„Siehst du," belehrte er zu Hause seine Frau, „der Mond ist ein ganz abgestorbener Weltkörper; keine Luft, kein Wasser, kein Baum, kein Strauch, nichts, was da fleucht und kreucht, also überhaupt nichts vorhanden auf dem Mond!"

„Na, dann ist er doch eigentlich ganz überflüssig," entgegnete Frau Meyer, mit der Logik, die man den Frauen immer abspricht.

„Ja, das habe ich auch schon gesagt, aber, bedenke, wo soll er hin?"

Zwiegespräch der Astronomen.

„Nach dem Ergebnis meiner jahrzehntelangen Forschungen zweifle ich nicht mehr daran, daß der Mond von denkenden Wesen bevölkert ist."

„Lieber Herr Kollege, dagegen ließe sich wohl mancherlei einwenden!"

„Aber, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort darauf, daß auf dem Monde Menschen sind!"

Die Sterne lügen nicht.

Sonderbar war das Schicksal eines Mannes, über dessen Geburtsstunde ungünstige Sterne standen. Ihm war das Horoskop gestellt und dabei prophezeit worden, daß er durch einen Löwen den Tod finden werde. Er vermied fortan jede Berührung mit Löwen. Kam z. B. ein Zirkus in die Stadt, so verreiste er schleunigst. Doch umsonst. Denn eines Tages fiel ihm auf der Straße das eiserne Aushängeschild des Wirtshauses „Zum roten Löwen" auf den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Das Schild stellte einen Löwen dar.

Kindermund.

Der Lehrer erzählt, daß die Sonne zwanzig Millionen Meilen von der Erde entfernt sei. „Ja, Else, da staunst du, was?" sagt er scherzend zu der kleinen Else.

„Ja, ich verstehe nicht, wie sie es anfängt, daß sie morgens schon so früh hier ist," antwortet Else.

Ein andermal fragt der Lehrer, welches Gestirn denn wohl wichtiger sei, die Sonne oder der Mond.

„Der Mond!" antwortet Hans mit großer Zuversicht.

„Nanu?" sagt der Lehrer.

„Ja, den Mond brauchen wir des Nachts zur Beleuchtung. Die Sonne aber scheint nur am Tage, wo es sowieso hell ist," antwortet der weise Hans.

Ein gewitzter Menschenkenner.

Als König Ludwig XI. von Frankreich von seinem übermächtigen Gegner Karl von Burgund gefangen und eingekerkert wurde, schrieb er dieses Mißgeschick den falschen astrologischen Berechnungen des Sterndeuters Galetti zu. Wieder zur Freiheit gelangt, beschloß er, sich an diesem gründlich zu rächen. Bevor er aber Galeotti dem Henker übergab, ließ er ihn nochmals rufen und fragte ihn höhnisch, wie lange er glaube, noch zu leben. Der kluge Höfling Galeotti scheint aber ein besserer Menschenkenner als Sterndeuter gewesen zu sein, denn er antwortete scheinbar ohne Ueberlegung:

„Ich werde genau um 22 Stunden früher als Eure Majestät sterben." Es versteht sich, daß der abergläubische König nicht nur auf die Hinrichtung Galeottis verzichtete, sondern fortan auch für sein leibliches Wohl ungemein besorgt war.

das Quartierbüro der Posener Messe, Glogauerstraße 42, und der Magistrat, Abteilung XII, Neues Rathaus, täglich von 8—1 Uhr entgegen.

✕ **Das Deutsche Generalkonsulat in Posen** ist am Karfreitage geschlossen.

✕ **Karfreitagsruhe.** Geschlossen bleiben am Karfreitag und Ostersonnabend die deutschen Banken.

✕ **Der militärische Osterurlaub.** Beim Heere wird aus Anlaß des Osterfestes von Donnerstag, 5. April, bis Dienstag, 10. April, einschl., Urlaub erteilt. Es können jedoch nur je die Hälfte der Offiziere der einzelnen Abteilungen und der Zivilbeamten der Büros, sowie 10 Prozent der Mannschaften beurlaubt werden. In den Militärbüros wird am Karfreitag bis 1 Uhr und am Sonnabend bis 12 Uhr mittags Dienst getan.

✕ **Ostern keine Schulzeugnisse.** Der behördlichen Anordnung über die Neueinteilung des Schuljahres entsprechend werden den Schülern vor Ostern keine allgemeinen Zeugnisse mitgegeben; es gehen vielmehr nur Mitteilungszettel an die Eltern der Schüler hinaus, die in ihrem Betragen oder in ihren Leistungen den Anforderungen der Schule nicht genügen. Im Schuljahre werden Schulzeugnisse nur noch zweimal ausgestellt: Weihnachten und am Ende des Schuljahres.

✕ **Sein 80. Lebensjahr vollendet** am Mittwoch dieser Woche der in Landwirtskreisen Polens und Deutschlands bekannte Seniorchef Siegfried Lesser der ehemaligen Firma Gebrüder Lesser, Maschinenfabrik, Posen, in voller geistiger und körperlicher Frische in seinem jetzigen Wohnort, Breslau 18, Eichendorffstraße 45. Die bekannte Maschinenfabrik ging aus der Nagelschmiede und dem Sensen-Engrosgeschäft N. Lesser, Schwersenz, hervor und wurde als Gebrüder Lesser in Schwersenz im Jahre 1877 gegründet. 1880 errichtete die Firma in Posen auf der damaligen Ritterstraße 11a ein Zweiggeschäft unter der Leitung des jetzigen Jubilars, das Stammhaus in Schwersenz wurde 1886 aufgelöst, und die Firma siedelte ganz nach Posen über. 1890 erwarb die Firma das Grundstück Ritterstraße 16; es wurde damals das Grundstück in ein großes Maschinenlager umgebaut, und die Firma entwickelte sich immer weiter, so daß sie 1908 in Wilda eine große Maschinenfabrik erbauen konnte. In ihrer höchsten Blüte beschäftigte die Firma über 500 Arbeiter und gegen 100 Büroangestellte. Nach dem Umschwung wurde die Firma verkauft. Seitdem lebt Siegfried Lesser als Privatmann in Breslau, wo er sich auch in den dortigen Kreisen einer großen Beliebtheit erfreut. Möge ihm ein noch recht langer und schöner Lebensabend beschieden sein!

✕ **Todesfall.** Der Propst in Gollantsch, Maksymiljan Szukala, ist am 29. v. Mts. gestorben.

✕ **Zur Richtigstellung.** Die Mitteilung über das Verschwinden eines angeblichen Viehvermittlers auf dem Schlachthofe mit 90 000 Zloty ist, nach einer Mitteilung aus Viehhändlerkreisen dahin richtigzustellen, daß der Verschwundene der 1. Kommissionär im Schlachthof Posen, Stanislaw Gryszczyński ist.

✕ **Aus der elterlichen Wohnung Buker Straße 33 entfernt hat sich** am Sonntag um 9¾ Uhr der am 23. Oktober 1914 geborene Leon Adamski. Beschreibung: Wuchs ungefähr 1,50 Meter, schmale Statur, gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen, hinkt fast unmerklich auf dem rechten Fuß; er trug einen braunen Militärstoffanzug, einen braunen Sportmantel und 1 dunkelblaue Gymnasiastenmütze.

✕ **Zusammenstoß.** An der Ecke Halbdorf- und Lange Straße stieß gestern der Kraftwagen P Z 10683 mit einem Radfahrer Ludwik Rosiński aus der Schweizerstr. 12 zusammen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

✕ **Selbstmord.** In einer Schrebergartenlaube an der ul. Onufrego Kopczyńskiego (fr. Humboldtstraße) erhängt hat sich am Sonnabend der 55jährige Finanzkammerbote Piotr Baczyński, zuletzt wohnhaft Grenzstraße 15, aus unbekannter Ursache.

✕ **Brandbericht.** Am Sonnabend um 9½ Uhr abends wurde die Feuerwehr nach dem Państwowy Monopol Spirytusowy gerufen, wo durch falsche Stromschaltung Flaschenlack in Brand geraten war.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: dem Baumeister Wiliński von seinem Bauplatz an der ul. Łukaszewicza 2 (fr. Zeppelinstr.) Rotierscheiben von einer Feldbahn, Hähne, Verbindungsteile, Schlüssel zum Abdrehen von Röhren und andere Gegenstände im Werte von 400 zl; einem Jan Panowicz aus Stenschewo eine Tasche mit 220 zl; zum Schaden der Post- und Telegraphendirektion auf der Strecke Posen—Lawica ein größerer Posten Kupferdraht.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel zehn Grad Wärme.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 1,20 Meter, gegen + 1,19 Meter am Sonnabend und Sonntag früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 31. März bis 6. April. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 (Alter Markt), Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18 (Berliner Straße); Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (Hedwigstraße); Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, Głogowska 98 (Glogauer Straße); Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96 (Kronprinzenstraße).

✕ **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 3. April: 13—14.15: Schallplattenmusik. 14.15: Pat.-Meldungen. 17—17.20: Englisch. 17.20—17.45: Nachmittagskonzert. 17.20—17.45: Dr. T. Grabowski: Julius Slowacki im Lichte neuzeitlicher Forschungen. 17.45—19: Nachmittagskonzert (Uebertragung aus Warschau). 19—19.15: Beiprogramm. 19.30: „Jolante", Oper von Tschajkowski, „Scheherezade", Ballett von Rimsky-Korsakow. 22.30: Zeitsignal, Beiprogramm, Wirtschaftsnachrichten, Wetterdienst und Pat.-Meldungen. 23—24: Tanzmusik aus dem „Palais Royal".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 1. April. Bei dem Bahnbau Bromberg—Gdingen trägt man sich mit der Absicht, in Bleichfelde einen Bahnhof zu schaffen. Durch Benutzung der Umgehungsbahn wird die zwischen zwei Stationen erforderliche Kilometerentfernung zwischen Bromberg und Bleichfelde erreicht, so daß einer Genehmigung einer Bahnhofsanlage nichts im Wege steht. Man erwägt jedoch nur noch, ob sich die Anlage rentieren wird. Die Frequenz wäre augenblicklich zwar nicht sehr groß; man muß aber andererseits mit dem Ausbau der Stadt, der sich in östlicher Richtung bewegen wird, rechnen. Dann wäre die Schaffung einer Bahnhofsanlage bei den jetzigen Arbeiten natürlich zweckmäßig. — Die vor über Jahresfrist zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte und dann flüchtig gewordene Hebamme Petronella Zablocka von hier, Wilhelmstraße 35, ist mit Hilfe des erlassenen Steckbriefes an der deutsch-polnischen Grenze gefaßt und in das hiesige Gerichtsgefängnis geschafft worden, da gegen die P. noch mehrere Strafprozesse schweben.

* **Gnesen,** 31. März. Im Zentralhotel hat sich eine 40 Jahre alte Frau Johanna B. aus Posen vergiftet. Geschäftliche Mißerfolge sollen der Grund der Tat sein.

□ **Inowrocław,** 1. April. Stadtpräsident Dr. Krzymiński ist mit dem heutigen Tage in den Ruhestand getreten, nachdem ihm die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag 99,6 Prozent seines bisherigen Gehalts, d. h. 771,48 Zloty, als Ruhegehalt zugesprochen hatte.

* **Ostrowo,** 31. März. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Borecki, der des Mordes an seiner Frau bezichtigt wird, glaubt jetzt, jede Nacht die Vision seiner toten Frau zu haben. Die Ermordete erscheint in der Zelle des Inhaftierten oder spaziert auf dem Gefängnisdache. Hierbei stößt Borecki Schreie aus, bis die Gefängniswärter ihn beruhigen. Darauf betet er stundenlang und trägt eine eigenartige Unruhe zur Schau. Neben Borecki wurden auch seine Geliebte und die Schwester der Ermordeten, Therese Adamska, wegen des Verdachtes der Beihilfe an der Mordtat verhaftet.

* **Schrimm,** 2. April. Von heut ab erscheint hier wieder ein neues Lokalblatt „Kurjer Sremski". Es ist dies der fünfte Versuch.

* **Suschen, Kreis Adelnau,** 31. März. Unsere evangelische Kirchengemeinde hat durch Fortzug des Pastors Mathias einen herben Verlust erlitten. Wir bedauern dessen Fortgang sehr, da er stets mit größter Aufopferung für das Wohl seiner Kirchengemeinde eingetreten ist und eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. Er ist nach Filehne versetzt worden. Die offenstehende Pfarrstelle hat Pastor Weiß aus Filehne bereits übernommen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 1. April Die beiden neuen Finanzämter für die Kreise Graudenz und Culmsee, von deren beabsichtigter Einrichtung bereits Mitteilung gemacht wurde, haben heut ihre Amtstätigkeit aufgenommen. Das in Graudenz für den Landkreis errichtete Finanzamt befindet sich Börgenstraße Nr. 22 (gegenüber dem Hauptpostamt), das für den Kreis Culmsee in der Kreisstadt Culmsee

* **Thorn,** 1. April Beim Gießen von Gußstücken für den Export im Gewicht von mehreren Tausend Kilogramm ereignete sich Donnerstag in einer hiesigen Maschinenfabrik ein Unfall. Durch Umkippen einer Stopfenpfanne mit flüssigem Eisen wurden fünf Leute von dem glühend-flüssigen Inhalt bespritzt und erlitten Verbrennungen an Händen und Füßen. Ein Arzt und die herbeigerufenen Rettungswagen der Feuerwehr waren in wenigen Minuten zur Stelle und schafften die Verletzten in das nächstgelegene Diakonissen-Krankenhaus in Mocker, wo die durch die Fabrikbeamten angelegten Notverbände entfernt und die Verletzten durch die beiden Aerzte sogleich behandelt wurden. Bei zwei der Verletzten sind die Verwundungen schwer; es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Verletzten gänzlich wiederhergestellt werden. Glücklicherweise beschränken sich die Verbrennungen nur auf die Körperoberfläche, ohne innere Organe und Knochenteile beschädigt zu haben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 31. März. In dem Städtchen Zakroczyn bei Warschau fand ein Einwohner bei Erdarbeiten eine Granate, die er für entladen hielt. Er begab sich damit zu einem Altwarenhändler, der den Metallwert des Geschosses prüfen wollte. Dabei traf ein Hammerschlag den Zünder der Granate, die sofort explodierte, den Finder und zwei andere Personen tötete, den Händler lebensgefährlich verletzte und sein Häuschen vollkommen zerstörte.

* **Warschau,** 1. April. Sonntag morgen stürzte sich aus einem Fenster des zweiten Stocks des Hauses Chmielnicka 22 die 21jährige Schneiderin Stanislawa Kępa in die Tiefe. Sie erlitt dabei solch schwere Verletzungen, daß sie in hoffnungslosem Zustand nach dem Kindlein Jesus-Spital überführt werden mußte. Die Lebensmüde hatte vorher um 7 Uhr früh mit ihrem Verlobten das Trauaufgebot bestellt, um sich nach zwei Wochen trauen zu lassen. Auf dem Heimweg entstand zwischen den Verlobten Streit. Die Folge war, daß die Kępa ihren Verlobten verließ, um nach dem erwähnten Hause in der Chmielnickastraße zu laufen und sich auf die oben geschilderte Weise das Leben zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg,** 1. April. Eine empfindliche Strafe erhielt ein mehrfach vorbestrafter Fahrradmarder namens Vincent Kucik von der zweiten Strafkammer zudiktiert. Er wurde immer wieder rückfällig und stahl in den Kreisen Kolmar und Margonin drei Fahrräder. K. wird zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Thorn,** 1. April. Am Dienstag hatte sich der Redakteur Otto Hinz von den „Allgem. Nachrichten für Pommerellen" vor dem Pressegericht wegen wissentlicher Verbreitung falscher Nachrichten zu verantworten. Die Nr. 3 des genannten Blattes vom 10. Januar 1928 wurde auf Veranlassung der Starostei beschlagnahmt, weil sie einen Artikel enthielt, der die Beschlagnahme der Wahlnummer der in Warschau in mehreren Sprachen erscheinenden Minderheitenzeitschrift „Natio" zur Sprache brachte. Der Angeklagte wies nach, daß als die Beschlagnahme erfolgen sollte, außer den der Starostei einzureichenden drei Exemplare kein weiteres Blatt die Presse verlassen hatte und somit auch keine Verbreitung stattgefunden haben konnte. Der Prokurator selbst beantragte aus diesem Grunde Freispruch, und das Gericht beschloß demgemäß.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftliche Beantwortung beizulegen.)

H. Pr hier. Uns ist eine tierärztliche Hochschule in Polen nicht bekannt. Wenden Sie sich in der Angelegenheit an das Büro des früheren Sejmabgeordneten Klinke, Waly Leszczyńskiego 2 (fr. Kaiser-Ring), wo Sie genaue Auskunft erhalten werden.

E. B. 150 B. 1. Das einstweilen noch in Geltung befindliche Mieterschutzgesetz gestattet nicht eine weitere Steigerung der Miete über 100 Prozent hinaus. 2. Auch dieser Umstand gestattet einstweilen wenigstens keine höhere Mietssteigerung.

Sport und Spiel.

Ein Triumph der Wartaner.

„Warta" hat, wie aus Berlin gemeldet wird, „Tennis-Borussia" 5:2 geschlagen. Die Berliner Polen bereiteten der Siegermannschaft eine stürmische Ovation. Näheres liegt über das Spiel noch nicht vor.

Spielplan des Teatr Wielki.

Montag, 2. April: „Pique-Dame" von Tschajkowski. (Gastspiel Józef Zacharski.)

Dienstag, 3. April: „Jolanthe" von Tschajkowski und Ballett von Rimskij-Korsakow.

Mittwoch, 4. April: „Requiem" von Verdi.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

Sonntag, 8. April: „Der Rastelbinder" v. Lehar.

Montag, 9. April, nachm. 3 Uhr: „Zygmunt August" von Jotejko. (Erm. Preise.)

Montag, 9. April, abends: „Jugend im Mai" von Fall.

Dienstag, 10. April: „Tosca" von Puccini.

Wettervoraussage für Dienstag, 3. April.

= **Berlin, 2. April. Für das mittlere Deutschland: Ziemlich kühl, größtenteils bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge. — Für das übrige Deutschland: Im Süden und Südosten Regen, überall ziemlich kühl.**

Handelsnachrichten.

△ **Der Holzexport in den letzten Monaten** ist nicht nur im ganzen zurückgegangen, sondern hat auch in seiner Struktur eine bemerkenswerte Veränderung insofern erfahren, als der Rundholzabsatz nach dem Auslande wieder steigt, während die Schnittmaterialienausfuhr weiter zurückgeht. Im Dezember 1927, zu dessen Beginn das bekannte deutsch-polnische Holzabkommen in Kraft trat, wurden insgesamt 485 165 t exportiert, darunter 67 063 t Rund- und 146 878 t Schnittholz. Im Januar belief sich die Ausfuhr auf insgesamt 454 417 t, darunter 94 767 t Rund- und 127 618 t Schnittholz, im Februar auf insgesamt 394 119 t, darunter 109 072 t Rund- und 104 700 t Schnittholz. Von den übrigen wichtigeren Posten ist zu erwähnen Papierholz, wovon im Dezember 133 369 t, im Januar 135 673 und im Februar nur 86 801 t ausgeführt wurden. Die kürzlich von der polnischen Papierindustrie geäusserten Wünsche nach Einführung eines hohen Ausfuhrzolles für Papierholz nach Deutschland, das neben England und den Niederlanden umfangreiche Kaufangebote in Papier- und Grubenholz gemacht hat, dürften übrigens bei der Regierung kein Gehör finden, da in Polen selbst nur etwa 25 Prozent des Papierholzeinschlages verarbeitet werden können und man für den grössten Teil auf den Export angewiesen ist. Stark rückläufig ist in den letzten Monaten auch die Ausfuhr von Grubenholz. Sie betrug im Dezember noch 91 987, im Januar 51 158 und im Februar nur 55 266 t. Die umgekehrte Entwicklung zeigen Telegraphenstangen, deren Export von 1 767 t im Dezember auf 3 717 t im Januar bzw. 3 075 t im Februar gestiegen ist. Eisenbahnschwellen haben, nachdem sie im Januar auf weniger als die Hälfte des Dezember-Quantums zurückgefallen waren (8 667 gegenüber 17 879 t) im Februar wieder einen Exportumfang von 10 121 t erreicht. Die Gesamtergebnisse des Holzausfuhrgeschäfts der letzten Monate sind übrigens ein deutlicher Beweis dafür, dass das Rekordniveau des Vorjahres, das einen Monatsdurchschnitt von 535 537 t ergab, im Hinblick auf die Interessen der Forstwirtschaft auf die Dauer nicht zu halten sein wird.

Allein nach Deutschland wurden im Dezember 85 280 cbm Schnitt- und 85 283 cbm Rundholz ausgeführt, im Januar 77 880 bzw. 110 528 cbm. Die Preise für Schnittmaterial haben die Vorkriegsbasis bereits überschritten. Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des deutschen Absatzmarktes werden sogar weitere Steigerungen erwartet, obwohl die Nachfrage Deutschlands in letzter Zeit nur minimal gewesn ist. Die Rohholzpreise, die nach Abschluss des deutsch-polnischen Abkommens infolge Preistreibereien ausländischer Käufer stark in die Höhe gingen, haben zu Anfang dieses Jahres zur gänzlichen Einstellung des Exportes nach England (das einer der Hauptabnehmer polnischen Holzes ist) geführt. Gegenwärtig ist nach zeitweise starker Belebung ein gewisser Stillstand im Geschäft mit Deutschland zu verzeichnen, der nach polnischer Ansicht mit Kreditrestriktionen der deutschen Banken den Holzindustriellen gegenüber zusammenhängen soll. Die Lage der polnischen Sägewerkindustrie ist z. Zt. äusserst ungünstig, da es ihr immer noch an Umsatzmitteln fehlt. Dieser Mangel an Betriebskapital ist so gross, dass ein Teil der Werke stillgelegt werden musste. Wie rentabel die rationelle Ausnutzung der polnischen Holzreichtümer sein könnte (Polens Holzausbeute beträgt 6 Prozent der europäischen bzw. 2 Prozent der Weltproduktion) geht — wie die Krakauer „Nowa Reforma" kürzlich schrieb — daraus hervor, dass das ausländische Kapital vorzugsweise in der Holzindustrie investiert wird, die allerdings bisher wenig Nutzen davon gehabt hat, weil die Gewinne den ausländischen Unternehmern zuflossen. Das genannte Blatt tritt zwar für die Heranziehung fremden Kapitals ein, aber unter der Bedingung, dass es nur zur Finanzierung heimischer Unternehmen, nicht zur Ausbeutung der Wälder auf eigene Rechnung dient.

Wochenbericht aus Danzig.

Von unserem Danziger Berichterstatter.

Danzig, den 31. März 1928.

Die **Wirtschaftslage in Danzig** zeigte in der Berichtswoche kein wesentlich verändertes Bild. — An der **Devisenbörse** stellten sich am 31. März Złotynoten auf 57.41 G. Dollnarnoten lagen im Freiverkehr bei 5,12 G. An der **Effektenbörse** notierten Bank von Danzig-Aktien 121 Prozent, Danziger Privatbankaktien 92½ Prozent, Danziger Bank für Handel und Gewerbeaktien 144 Prozent, Danziger Hypothekenbankaktien 131 Prozent, 6proz. Danziger Hypothekenbankpfandbriefe 87 Prozent, 7proz. Danziger Hypothekenbankpfandbriefe 92¼ Prozent, 8proz. Danziger Hypothekenbankpfandbriefe Ser. I bis IX 98 Prozent, Ser. X bis XVIII 97 Prozent, 7proz. Danziger Stadtanleihe von 1925 93 Prozent, 5proz. Danziger Roggenrentenbriefe 9,05 G und 5proz. Danziger Goldanleihe 4,90 G. Im Effektenfreiverkehr wurden Danziger Bierbrauereiaktien mit 150 Prozent und Danziger Reedereiaktien mit 30 Prozent genannt.

Ihre **Abschlüsse** für 1927 veröffentlichten letzthin die „Vernaka", Vereinigte Nahrungs- und Kaffeemittel-Fabriken A.-G. (Akt.-Kap. 750 000 G, Reingewinn 125 369 G), die Danziger Allgemeine Versicherungs-A.-G. (eingez. Akt.-Kap. 250 000 G, Reingewinn 22 749 G), die Internationaler Warenaustausch „Iwa" (Akt.-Kap. 200 000 G, Reingewinn 2461 G) und die Ed. Pfannenschmidt A.-G. (Akt.-Kap. 75 000 G, Reingewinn 38 572 G). In der ordentlichen Generalversammlung der Danziger Bank für Handel und Gewerbe A.-G. wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital von 1,8 auf 2,5 Mill. Gulden zu erhöhen. Der Vorstand teilte mit, dass sich das neue Geschäftsjahr befriedigend entwickelt.

Im **Holzhandel** bestand für Sleeper bei einem Preise von 9 sh 1 d pro St. einiges Interesse. Das Schnittholzgeschäft war wenig lebhaft, besonders soweit es sich um den Export nach England handelt, der unrentabel ist, da zwischen den englischen Cif-Preisen und den von den polnischen Produzenten geforderten Loko-Danzig-Preisen die Differenz zu gering ist — Im **Heringshandel** flaute das Geschäft wie gewöhnlich vor Ostern ab. Für Yarmouth-Heringe wurden durchschnittlich £ 2.10.— pro Fass bezahlt. — Vom **Zuckerhandel** ist zu berichten, dass eine Danziger Firma durch Vermittlung der sowjetrussischen Handelsvertretung in Danzig etwa 7000 t russischen Zucker im Werte von mehr als 300 000 $ gekauft hat. Es ist dies das erste Zuckergeschäft zwischen Danzig und Russland nach dem Kriege. Die Lieferung des Zuckers wird über Odessa erfolgen, da der Eisenbahntransport nach Danzig zu teuer ist.

Zwischen der Danziger und polnischen Regierung ist gemäss Artikel 19, Absatz 2 des Pariser Vertrages vom 9. November 1920 ein Einvernehmen erzielt worden, dass die demnächst ablaufende Amtszeit des Präsidenten des Ausschusses für den Hafen und die Wasserwege von Danzig, Oberst de Loës, bis zum 24. April 1931 verlängert wird. Oberst de Loës hat sich zur Weiterführung seines Amtes bereit erklärt.

Märkte.

Getreide. Posen, 2. April. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	54.00— 55.00
Roggen	46.00— 47.50
Weizenmehl (65%)	75.50— 79.50
Roggenmehl (65%)	68.50
Roggenmehl (70%)	66.50
Braugerste	41.50— 43.00
Mahlgerste	36.50— 38.50
Hafer	39.00— 41.00
Weizenkleie	32.50— 33.50
Roggenkleie	33.00— 34.00
Felderbsen	46.00— 51.00
Folgererbsen	55.00— 65.00
Viktoriaerbsen	60.00— 82.00
Sommerwicken Ia	31.00— 34.00
Peluschken	33.00— 36.00
Gelbe Lupinen	24.50— 25.50
Blaue Lupinen	23.00— 24.00
Seradella	28.00— 29.00
Klee (weißer)	180.00—280.00
„ (gelber) in Hülsen	70.00— 90.00
„ (gelber) enthülst	150.00—180.00
„ (roter)	220.00—310.00
„ (schwedischer)	290.00—350.00
Timothyklee	60.00— 68.00
Wundklee	—.—
Fabrikkartoffeln	6.10— 6.30
Roggenstroh, gepreßt	—.—
Heu, lose	—.—

Gesamttendenz ruhiger. Verstärktes Roggen- und Weizenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Warschau, 31. März. Am heutigen Privatgetreidehandel war das Roggenangebot klein, doch liess auch die Nachfrage zu wünschen übrig. Für Roggen bestand zu niedrigen Preisen Interesse, doch wollten die Verkäufer keine Preiskonzessionen einräumen. Die Tendenz war im grossen ganzen behauptet. Notiert werden folgende Richtpreise für 100 kg fr Waggon Warschau: Roggen 68 kg 46.50 bis 48, Weizen 58.50—60.50, Braugerste 46.50—47, einfacher Hafer 44—44.50, Saatsorten bis 51 zł. Am Mehlmarkt ist die Nachfrage nach Weizenmehl noch stark. Für Roggenbrotmehl besteht normales Geschäft. Notiert wird fr. Waggon Warschau: Weizenmehl 4/0 A 89—92, Weizenmehl 4/0 81—82, Roggenbrotmehl 65proz. 65—68.

Thorn, 31. März. In den letzten Tagen wurde für 100 kg loko Ladestation notiert: Roter Klee 240 bis 300, weisser 200—350, Schwedenklee 300—350, gelber 180—210, in Hülsen 90—100, Inkarnatklee 150 bis 165, Wundklee 200—250, Inlands-Raygras 100—110, Timothyklee 50—60, Seradella 27—28, Sommerwicke 40—41, Winterwicke 70—75, Peluschken 38—40, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—55, grüne 60 bis 70, Senf 50—55, Raps 70—74, blaue Lupine 20 bis 22, gelbe 22—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, blauer Mohn 100—105, weisser 120—125.

Kattowitz, 31. März. Exportweizen 54—56, Inlandsweizen 54—56, Exportroggen 55—57, Inlandsroggen 48—50, Exporthafer 47—49, Inlandshafer 45 bis 46, Exportgerste 53—56, Inlandsgerste 48—50. Fr. Käuferstation: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 48—49, Weizen- und Roggenkleie 34—35. Tendenz ruhig.

Lemberg, 31. März. Am hiesigen Mehlmarkt ist die Tendenz behauptet. Stärker gesucht wird 65prozentiges Roggenmehl bei einem Preis von 70 zł. Notiert wird für 100 kg: Weizenmehl 40proz. 81—92, 50proz. 82—83, 60proz. 72—73, Weizenkleie 30.50—31, Roggenkleie 29.50—30.

Berlin, 2. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 247—250, Mai 272, Juli 282. Tendenz stetig. **Roggen:** märk. 259—261, Mai 282, Juli 263.75 Sept. 244.5. **Gerste:** Sommergerste 234—280. **Hafer:** märk. 236—244. **Mais:** 238—240. **Weizenmehl:** 31.25—35. **Roggenmehl:** 34.15—36.75. **Weizenkleie:** 17. **Roggenkleie:** 17. **Viktoriaerbsen:** 46—57. **Kleine Speiseerbsen:** 35—37. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—25.5. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15—15.8. **Seradella, neue:** 25—28. **Rapskuchen:** 19.6—19.7. **Leinkuchen:** 24—24.2. **Trockenschnitzel:** 14.3—14.7. **Soyaschrot:** 22.2—22.6. **Kartoffelflocken:** 25.9—26.6.

Produktenbericht. Berlin, 2. April. Am Produktenmarkt machten sich heute bereits die bevorstehenden Feiertage stark geltend. Obgleich vom Auslande etwas festere Meldungen, namentlich für Weizen, vorlagen, und auch die Weizencifofferten eine mässigere Erhöhung aufwiesen, herrschte hier lustlose Stimmung. Das inländische Weizenangebot ist zwar nur klein, da die Mühlen aber nur wenig Kaufneigung bekunden, zeigten sich Abgeber vereinzelt zu Entgegenkommen bereit. Roggen hat sehr schwieriges Geschäft. Hier und da besteht noch Exportnachfrage nach Polen, die aber infolge des knappen Angebots nur schwer zu befriedigen sind. Am Lieferungsmarkte stellte sich Weizen etwas niedriger, während Roggen mässige Preisgewinne aufweisen konnte. Mehl in sehr schleppendem Geschäft. Das Haferangebot verringert sich von Tag zu Tag, aber auch die Nachfrage hält sich in engsten Grenzen. Preise unverändert, Gerste sehr still.

Kartoffeln. Berlin, 2. April Weisse Kartoffeln 2.90—3.10, rote 3.00—3.20, gelbe 3.30—3.60, Fabrikkartoffeln 14—16 Pfg. pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Warschau, 30. März. Am heutigen Rindermarkt war die Stimmung für Kälber fester. Notiert wurde 2 zł in der Stadt und 1.50 bis 2 zł in der Provinz für 1 kg Lebendgewicht bei einem Auftrieb von ca. 350 Stück. Der Ochsenauftrieb betrug 451 Stück. Gezahlt wurde in der Stadt 1.30, in der Provinz 1—1.50 zł für 1 kg Lebendgewicht. Am Schweinemarkt war der Auftrieb reichlich und betrug ca. 1050 Stück. Gezahlt wurde für beste Ware 2.10 bis 2.20, für mittlere 2, für abfallendere 1.70—2 für 1 kg Lebendgewicht loko Städt. Schlachthaus.

Danzig, 31. März. Amtliche Notierungen für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden fr. Danzig: Ochsen vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43—44, andere vollfl. jüngere 39—41, Bullen jüngere höchsten Schlachtwertes 43—45, andere vollfl. oder gem. 37 bis 39, fleischige 28—31, Kühe jüngere höchst. Schlachtwertes 40—42, andere vollfl. gem. 32—34 fleischige 20—25, schlechtere 15—18, Färsen vollfl. gem. höchst. Schlachtw. 44—46, vollfl. 38—41, fleischige 30—33, Fresser und mässig genährtes Jungvieh 25—30, Kälber 1. Sorte 80—85, 2. Sorte 65—68, 3. Sorte 48—50, 4 Sorte 22—30, Mastlämmer und jüngere Hammel 35 bis 38, ältere Hammel und gut genährte Schafe 28—32, fleischige 22—25, Schweine über 150 kg 57—58, über 120 kg 54—56, über 100 kg 52—53, über 80 kg 50—51 Marktverlauf: für Rinder, Kälber und Schafe ruhig, für Schweine langsam

Fische. Warschau, 31. März. Am hiesigen Fischmarkt ist die Lage im Grosshandel grösstenteils unverändert Die Zufuhr an Inlandsware ist sehr reichlich und genügt zur Deckung der Nachfrage. Die Zufuhr russischer Fische betrug in der vergangenen Woche 4—6 Waggons, wovon ungefähr die Hälfte magaziniert wurde. Der wärmeren Temperatur wegen lässt das Interesse für tote Ware nach. Gezahlt wird fr. Warschau für 1 kg im Grosshandel· Karpfen leb. 4.20—4.30, Weichsellachs in grösseren Partien 6 bis 7 zł. Sonst wird für 1 kg an den Märkten notiert: Karpfen lebend 4.70—4.80, tot 4, Schleie leb. 4.80, tot 3—4, Karauschen leb. kleinere 4—5, grössere 5—6, tot 3.50, Weichsellachs 7, gefrorener russischer Zander 3.30—3.50, Zander 4—4.50, Hecht lebend 6—7, tot 4 bis 4.50, gefroren 3.20, Dorsch 1.50, frische Heringe 1, Kleinfische 0.90—1.30.

Eier. Warschau, 30. März. Der Export ist im Zusammenhang mit verringerter Produktion stärker zurückgegangen. Zur Ausfuhr gelangen nur kleinere Partien. Bei der Ausfuhr nach England werden Preise von 92—90 sh für 1 Kiste fr. Grenzstation bei Barzahlung erzielt. Nach Deutschland soll sich augenblicklich die Ausfuhr nicht rentieren. Im Inlandsverkehr wird 205 zł fr. Waggon Warschau pro Kiste gezahlt.

Naphtha- und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 31. März. Der Preis für Rohnaphtha schwankt zwischen 203 und 205 Dollar für 10 000 kg Marke „Borysław". Im Sidneyschacht ist man nach Torpedierung einer neuen Oeffnung in Tiefe von 1695 m auf eine Tagesproduktion von 19 000 kg = 1,19 Zisternen gestossen. Auch im Chorodyszczschacht werden erfolgreiche Bohrungen vorgenommen.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 31. März. Die Handelsfirma „Elibor" notiert folgende Preise loko Lager in Złoty für 1 kg: Bankazinn 14.80, Aluminium 5.10, Blei 1.40, Zinkblech 1.70, verzinktes Blech 1.20, Eisendachblech 0.99, Eisen 0.47, Eisenbalken 0.52, Hufnägel 31 zł pro Kiste.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	2.4.	31.3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs Anleihe (100 zł.)	66.25G	66.50B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00G	95.00 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	58.00B	58.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov. Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr. Prov. Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr. Prov. Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr. Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	73.00B	71.75B

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	2. 4.	31. 3.		2. 4.	31. 3.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	1.00G	—	Herzf.-Viktor.	—	48.00G
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	88.00B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	100.0G	100.0G
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	112.0G	—
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	71.00G
Browar Krot.	—	30.00G	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	46.75G	—	P.Sp.Drzewna	70.00G	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skor	—	—	Unia	—	25.00B
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft
* = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 2. April für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.34½ zł, 100 schweizer Franken 170.95 zł, 100 französische Franken 34.93 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.18 zł, 100 Danziger Gulden 173.12 zł.

Der Złoty am 31. März 1928: Zürich 58.25, Neuyork 11.25, London 43.47, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Bukarest 1800, Czernowitz 1790, Mailand 213, Prag 377⅝, Riga 58.65.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	2. 4.	31. 3.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	72.75	72.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	85.50	85.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.00	102.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.50	61.00

Industrieaktien.

	2. 4.	31. 3.		2. 4.	31. 3.
Bank Polski	150.00	149.75	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	129.00	138.50	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	123.00	123.00	Nobel-Stand.	37.00	37.50
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	—	—
Bk. Zw. i. Pos.	88.00	88.00	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	41.25	41.00
Puls	—	—	Modrzejów	46.00	47.00
Spiess	162.50	162.50	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	97.50	98.00
Elektr. Dąbr.	—	—	Parowozy	—	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	11.00	11.00
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	—	64.00	Rudzki	53.00	53.00
Brown Bovery	—	—	Starporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Światło	—	105.50	Zieleniewski	—	—
Chodorów	—	151.00	Zawiercie	—	31.00
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	19.25	19.35
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	+
Ostrowite	—	—	Haberbusch	175.00	—
W. T. F. Cukru	73.25	—	Herbata	—	—
Firley	—	55.50	Spirytus	39.50	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	—	94.00	Pustelnik	—	—

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 4. Geld	2. 4. Brief	31. 3. Geld	31. 3. Brief
Amsterdam	—	—	358.20	360.00
Berlin*)	213.05	213.47	212.97	213.39
Brüssel	124.16	124.78	124.12	124.74
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.41	46.62	43.40	43.62
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.01	35.19	35.00	35.17
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	47.01	47.25	—	—
Stockholm	—	—	238.79	239.99
Wien	—	—	125.14	125.76
Zürich	171.33	172.19	171.29	172.15

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: ruhig.

Ostdevisen. Berlin, 2. April, 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.75—47.95, Große Złoty-Noten 46.675—47.075, Kleine Złoty-Noten 46.65—47.05. 100 Rm. = 212.99—213.90.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	2. 4. Geld	2. 4. Brief	31. 3. Geld	31. 3. Brief
London	25.00	—	25.00	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	122.367	122.673	—	—
Warschau	57.39	57.53	57.39	57.53
Noten				
Engl. Pfund	25.005	—	25.50	—
Dollar	—	—	5.1160	5.1290
Reichsmark	—	—	—	—
Złoty	57.43	57.57	57.41	57.55

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. April, 13 Uhr. Die neue Woche liess sich an der Börse günstig an. Die Spezialbewegungen setzten sich fort und wurden noch durch lebhaftes Interesse für bisher weniger beachtete Papiere erweitert. So wirkte die Poincarérede über die Kriegsschuldfrage namentlich für deutsche Staatsanleihen befestigend, die gegenüber den Sonnabendkursen kräftig anzogen. Das Ausland nahm hauptsächlich in Schiffahrtswerten, Bankaktien und I. G. Farben Anschaffungen vor. Das Interesse der Provinzkundschaft war nicht sehr erheblich, doch lagen immerhin einige Kaufaufträge zum Beispiel aus dem Rheinlande vor. Die Heraufsetzung der Beleihungsgrenze für Wertpapiere bei der Seehandlung machte einen guten Eindruck und regte die Kauflust der Spekulation etwas an. Das Geschäft war aber im wesentlichen auf Spezialwerte beschränkt und im übrigen nicht sehr lebhaft. Die Lage am Geldmarkt veränderte sich gegenüber dem Sonnabend bis zu den Mittagsstunden nicht. Für Tagesgeld wurde noch ein Satz von 8—9½ Prozent genannt. Monatsgeld ca. 7½—8½ Prozent, Warenwechsel mit Bankgiro ca. 7¼ Prozent. Das Devisengeschäft war bei stagnierenden Kursen ruhig. Oslo lag gegen London mit 18,2775 eine Kleinigkeit fester. Kabel Neuyork-Berlin eher angeboten 4,1812. Kabel Neuyork-London 4,8815. London-Mailand 92,38, London-Madrid 29,04. Im einzelnen zog die Neubesitzanleihe des Reiches um 1 Prozent auf 16⅛ Prozent an, da im Zusammenhang mit den Ausführungen Poincarés vorläufig unbegründete spekulative Hoffnungen auf Neuregelung dieses Papieres umgingen. Am Schiffahrtsmarkt hörte man wieder die schon erwähnten Gerüchte über angebliche neue Zusammenschlussabsichten an den Grossreedereien, die von einem Bremer Bankhaus ausgehen sollen. Hamburg Süd plus 3½, Hansa plus 2½, Nordd. Lloyd plus 1⅛, Hapag plus 1⅛. Bankaktien fest. Braubank plus 6¼, Polyphon, die am Sonnabend etwas im Hintergrunde blieben, liegen bei regen Umsätzen innerhalb der Kulisse um 5½, ebenso Ostwerke um 3⅝, Zellstoff Waldhof um 3, Berger um 3, Schneider um 2½, Schultheiss um 3¼, Loewe um 2½, Schubert und Salzer um 2 Prozent höher. Am Montanmarkt lagen Braunkohlenwerte auf die einmonatigen Verlängerungen des Ostelbischen Syndikates fest. Ilse plus 4¼, Harpener plus 2⅝. Auch sonstige Montanwerte gefragt. Elektrizitätswerte lagen ruhiger, nur Lieferungen plus 2¾. Nach Festsetzung der ersten Kurse setzten die Spezialwerte einschliesslich der Schiffahrtsaktien ihre Steigerung fort. Berger sogar um 6 Prozent. Elektrizitätswerte schwächten sich jedoch leicht ab.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	2. 4.	31. 3.		2. 4.	31. 3.
Dt. R.-Bahn	—	—	Hbg. Elk.-Wk.	157.62	157.25
A.G.f.Verkehr	—	—	Harpen. Bgw.	176.00	—
Hamb. Amer.	158.37	—	Hoesch	147.00	143.00
Hb.Südam.	224.00	—	Holzmann	165.87	165.75
Hansa	229.75	228.50	Ilse Bgbau.	267.75	265.00
Nordd. Lloyd.	151.50	150.50	Kaliw. Asch.	175.62	177.50
Al.Dt.Kr.Anst.	147.00	145.25	Klöckner	120.75	—
Barmer Bank	151.00	150.00	Köln-Neuess.	146.00	—
Berl.Hls.-Ges.	257.50	255.00	Löwe, Ludw.	254.50	—
Com.u.Pr.-Bk.	181.50	178.87	Mannesmann	150.50	—
Darmst. Bank	247.75	244.50	Mansf. Bgbau	122.50	—
Deutsch.Bank	168.25	167.00	Metallbank	—	—
Disc.-Ges.	152.50	160.37	Nat. Auto-Fb.	95.00	94.87
Dresdner Bk.	—	162.87	Oschl. Eis. Bd.	102.75	102.00
Mtdtsch.K.Bk.	217.00	216.50	Oschl. Koksw.	101.87	102.37
Schulth. Patz.	354.00	351.00	Orenst.u.Kop.	135.50	132.62
A. E. G.	158.00	157.75	Ostwerke	295.50	289.50
Bergmann	182.00	181.75	Phönix Bgbau	100.50	102.00
Berl. Msch.-F.	127.25	125.50	Rh.Braunkoh.	286.00	260.75
Buderus	97.00	96.75	Rh. Elek.-W.	157.75	155.50
Charl. Wasser	123.87	122.50	Rh. Stahlwk.	155.50	154.75
Conti Caoutch.	123.50	122.75	Riebeck	—	+
Daimler-Benz	91.00	91.00	Rütgerswerke	103.50	—
Dessauer Gas	195.50	190.00	Salzdetfurth.	271.50	271.75
Dt. Erdöl-Ges.	134.00	132.25	Schl. Elek.-W.	193.50	193.00
Dt. Maschinen	53.00	50.12	Schuckt. & Co.	179.62	178.25
Dynam. Nobel	122.00	121.87	Siem.&Halske	283.75	283.75
El. Lief.-Ges.	175.50	173.50	Tietz, Leonh.	222.00	215.75
El. Licht u.Kr.	219.75	219.25	Transradio	141.50	142.50
Essen. Steink.	142.00	144.00	Ver.Glanzstoff	730.00	730.00
I. G. Farben	252.62	251.50	Ver. Stahlw.	98.50	98.50
Felten u.Guill.	122.50	121.25	Westeregeln	186.12	187.00
Gelsenk. Bgw.	135.00	135.00	Zellst. Waldh.	277.50	271.00
Ges. f. el. Unt.	288.00	285.00	Otavi	44.25	43.75
Goldschmidt	112.00	111.00			

	2. 4.	31. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.20	52.10
„ „ 60-90 000	55.30	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	16.12	14.90

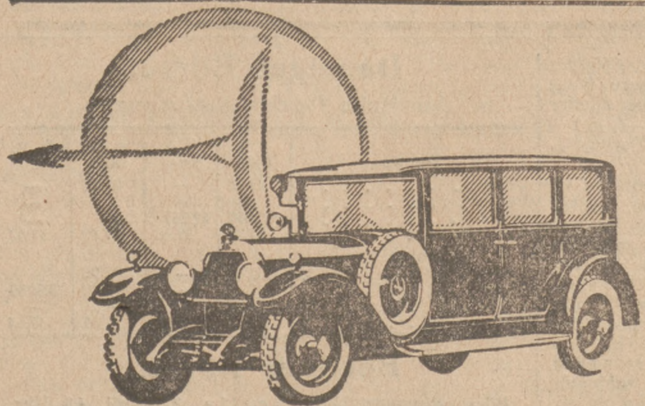
Industrieaktien.

	2. 4.	31. 3.		2. 4.	31. 3.
Accumulator.	—	—	Lahmeyer	—	163.00
Adlerwerke	—	—	Laurahütte	76.50	74.75
Aschaffenbrg.	—	—	Lorenz	101.75	103.00
Bemberg	517.75	517.50	Motor. Deutz	62.25	—
Berger, Tiefb.	380.00	381.00	Nordd. Wollk.	198.00	207.75
Cop. Hisp. Am.	580.00	583.50	Pöge, Eltr.-W.	120.00	115.50
Dt. Kabelwk.	87.25	88.00	Riedel	45.00	44.12
Dt Wollw.	—	54.50	Sachsenwerke	121.25	120.75
Dt. Eisenhd.	89.00	90.00	Sarotti	179.00	178.50
Feldmühle	195.75	197.75	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	75.00	72.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	365.00	371.50
Körting, Gebr.	—	81.75	Stollb. Zink.	203.50	203.00

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 4. Geld	2. 4. Brief	31. 3. Geld	31. 3. Brief
Buenos Aires	1.786	1.790	1.786	1.790
Canada	4.180	4.188	4.181	4.189
Japan	1.998	2.002	1.998	2.002
Konstantinopel	2.120	2.124	2.118	2.122
London	20.385	20.425	20.39	20.43
New York	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855
Rio de Janeiro	0.502	0.504	0.502	0.504
Uruguay	4.326	4.334	4.326	4.334
Amsterdam	168.19	168.52	168.23	168.57
Athen	5.594	5.606	5.534	5.546
Brüssel	58.305	58.425	58.31	58.43
Danzig	81.54	81.70	81.52	81.68
Helsingfors	10.512	10.532	10.515	10.535
Italien	22.07	22.11	22.075	22.115
Jugoslawien	7.348	7.362	7.348	7.362
Kopenhagen	111.98	112.20	111.98	112.20
Lissabon	18.13	18.17	18.13	18.17
Oslo	111.53	111.75	111.51	111.73
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	12.379	12.399	12.382	12.402
Schweiz	80.465	80.625	80.475	80.635
Sofia	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien	70.17	70.31	70.33	70.47
Stockholm	112.15	112.37	112.11	112.33
Budapest	72.96	73.10	72.94	73.08
Wien	58.78	58.90	58.77	58.89
Kairo	20.909	20.949	20.916	20.956



Austro-Daimler

Type ADR.
der modernste Wagen der Welt.

Die bedeutendste konstruktive Schöpfung der letzten 7 Jahre im internationalen Automobilbau. Höchste Reise-Durchschnittsgeschwindigkeit in vollkommen erschütterungsloser Fahrt auch auf schlechtesten Strassen. Ein Beschleunigungsvermögen, wie es bisher nicht erreicht wurde. Dadurch ein Komfort des Reisens, der seinesgleichen sucht.

AUSTRO-DAIMLER A. G.

Verkaufsabteilung Poznań, św Marcin 48. Tel. 1558.
Werkstätten und Garagen ul. Dąbrowskiego 7.

Meine Frühjahrskollektion
ist zusammengestellt.

Ich bringe die besten Fabrikate
der ausländischen Schuhindustrie sowie eigene erprobte Erzeugnisse.

Es sind bereits eingetroffen:
Herren- und Damenschuhe mit Crepgummisohle in den mod. Farben. **Opanken für Damen und Kinder** (schöne Muster) **Leinenschuhe** in weiß, beige, grau u. gemustert, sowie d. neuest. Modelle in Luxus- u. Strassenschuhen



T. ARLT, Poznań, Plac Wolności 18, Tel. 1877.
(neben Palais Royal)

Noch ist es Zeit,

Düngerstreuer:
Original „Westfalia"
„ „Pommerania"
„ „Triumph"

Drillmaschinen:
Original „Siedersleben"
„ „Dehne"

Hackmaschinen:
Original „Siedersleben"
„ „Hey"
„ „Schmotzer"

billig zu kaufen!
Wir bitten, Offerte von uns einzufordern.

Landw. Zentral-Genossenschaft
T. z o. p.
Poznań.
Maschinen-Abteilung.



Duromit
Fußbodenbeton
für allerschwerste
Beanspruchung

Gustav Glaetzner, Poznań 3
Mickiewicza 36 Tel. 6580 u. 6328

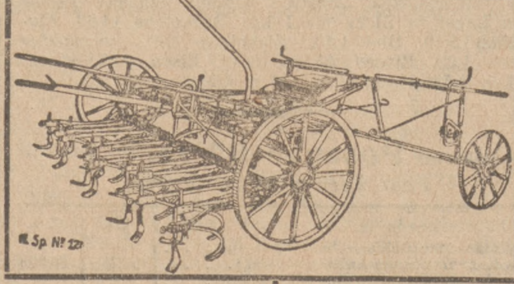
Herrenkonfektion
kaufen Sie gut und billig wie allgemein bekannt **nur** bei der Firma

Warszawska Konfekcja Męska
H. Sędziejewski
Poznań, Wrocławska 13.
Garantiert nur beste Verarbeitung.
Wir bitten auf Firma und Adresse zu achten.

Dominium Golina Wielka (Langguhle)
Kreis Rawicz, Post und Bahn Bojanowo
hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

„Preussen"
Modrows Pflanzkartoffeln II. anerk. Absaat

„Parnassia"
älterer Nachbau, durch die Wielkopolska Izba Rolnicza untersucht und als gesunde Saatware befunden (zur Anerkennung nicht vorgeschlagen).



„Korona Patent"
Die beste und billigste Hackmaschine der Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.
Erfinder u. alleinige Fabrikanten

Nitsche & Ska.
Maschinenfabrik
Poznań, ul. Kolejowa 1-3.

Kleider, Mäntel
Kostümstoffe
in grösster Auswahl
Dom Towarowy
Bazar Poznański T. z o. p.
Poznań, Stary Rynek 67-69
(Ecke Szkolna).

Wirtschaft

20—25 Mrg., bester Boden, mit guten Gebäuden und Inventar bald zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Gefl. Offerten an Ann.-Exp. „Kosmos" Sp z o. o Poznań. Zwierzyniecka 6 unter **586.**

Landwirtschaft

100—120 Mrg., mindestens gesunder Mittelboden gute Verkehrslage, gute Gebäude, nur rein Priv bei voller Auszahl. sof. ges. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **581.**

Mühlen-Verkauf!

Mühlengrundstück 10-to.-Walzenmühle mit Sauggasmotor, Villa, Stallungen, Schuppen, evtl. 25 Morgen Land nebst Futter- und Düngemittelgeschäft in guter Roggengegend zu verkaufen. Anfragen erb.
Josef Szukala, Bomst, Grenzmark, Mühle.

Damen- u. Herren-Hüte
Frühjahrsneuheiten in großer Auswahl
zu mäßigen Preisen empfiehlt
Fa. ŠVENDA & DRNEK, Poznań
Stary Rynek 43
vis-à-vis Haupteingang des Rathauses

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
in Elfenbein, weiß lackierte Dielengarnituren gebe preiswert ab. R. Pfeiffer.
Möbelfabrik, Poznań, Mickiewicza 9. Gegr. 1873.

Getreidespeicher,
mit **Kontor-Räumen und Pferdestall** in bester Lage zu vermieten. **Max Graeber, Chojnice,** Plac Jerzego 3-4.

---

5 tausend 1 jähr. Traubeneichen
10 „ 1 „ Rotbuchen
10 „ 1 „ amerik. Roteichen
2 kg Weymouthskiefernsamen
hat abzugeben
Ludwikowo p. Kobylnica pow. Poznań.
Gerlach, Forstverwalter.

Schuhwaren
zum nahenden Osterfest empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Magdziarz
ul. Dąbrowskiego 35/37.
Bitte überzeugen Sie sich!

Wachsleinwand
meterweise
und
Tisch-Decken
kauft
man
am
billigsten
bei
Waligórski,
vis-à-vis der Post.



Bestes Fahrrad

Ziegeleien!
Wir liefern **sofort**
Ziegeleifilzrollen
weiß, nahtlos, zu Fabrikpreisen.
R. Kunert i Ska.,
T. z o. p., Poznań, Plac św. Krzyski 1. Tel. 29-21.

Schuhe
für Herren, Damen und Kinder
in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
SIWA,
Poznań, Woźna 18.

PIANO

Vollkonzert, berühmtes Friedensfabrikat, Nußbaum wie neu erhalten, seltene Kaufgelegenheit, umzugshalber verkäuflich.
ADAMSKI, Poznań, Głogowska 108, front I. Aufgang, IV. Etage.



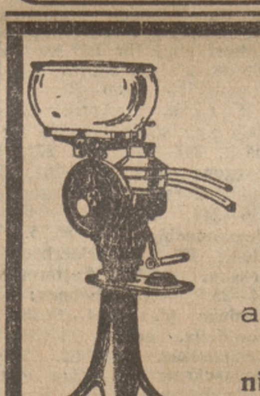
Großbulldogg

Weltberühmte Rohöltraktoren LANZ sofort ab unserem Lager lieferbar.

Schnellste Auftragserteilung liegt im Interesse des Bestellers, da infolge verspäteter Frühjahrsackerbestellung und massenhaften Aufträgen unser Vorrat baldigst vergriffen sein dürfte.

Generalvertreter:
Nitsche i Ska., Maschinenfabrik
Poznań, ul. Kolejowa 1/3.

Westfalia



Nähmaschinen, Zentrifugen, Fahrräder
I a Qualität
auf Ratenzahlungen empfiehlt
Fabrik-niederlage **Westfalia, Poznań**
Plac Sapieżyński 6 Telephon 2791

Die Hochzeitsreise
im eigenen „PRAGA"-Wagen zu machen, ist der unausgesprochene Wunsch vieler Damen.

Wenn Du als Hochzeitsgeschenk einen „Praga" kaufst, erbringst Du den Beweis, daß Du keine Luftschlösser baust, sondern ein tatkräftiger Mensch bist.



„Praga"-Automobile, Poznań, pl. Wolności 11 Tel. 5533.

Wegen Aufgabe der **Pachtung** versteigere ich am **Mittwoch, dem 11. April,** um **10 Uhr** 12 Stück
zwei- u. dreijähr. Fohlen.
A. FINCK, Prosna b. Budzyn.

Kampfansage Mussolinis an den Papst.

Rom, 31. März. Gemäß der Antwort Mussolinis auf die Papstrede hat der Ministerrat heute eine vom Regierungschef vorgeschlagene Maßnahme genehmigt, wodurch **alle Jugendorganisationen und Pfadfinderbünde, soweit sie nicht dem faszistischen Jugendbund Balilla unterstehen, aufgelöst werden,** und jede auch nur vorübergehende Organisation und Bildung von Jugendvereinigungen verboten wird, welche den Unterricht und die Berufsbildung in Handel und Gewerbe zum Ziele hat oder selbst die körperliche, moralische und geistige Erziehung der Jugend bezweckt. Die Präfekten werden innerhalb eines Monats die Ausführung der Maßnahme anordnen.

Diese Maßnahme trifft vor allem die in Italien allein noch bestehenden katholischen Pfadfinderbünde und bezweckt, das unversöhnliche Programm des Faszismus in der Ausbildung der Jugend zu verwirklichen.

Die katholische Presseagentur „Corrispondenzia“ versichert, der Religionsunterricht der faszistischen Jugendvereine werde auch nach der faszistischen Monopolisierung der Jugendorganisationen und ihrer Ausbildung unverändert bleiben.

Nahas Pascha über die Haltung Aegyptens.

London, 2. April. (R.) „Daily Expreß“ veröffentlicht eine Unterredung, die der Sonderberichterstatter des Blattes in Kairo mit dem ägyptischen Premierminister Nahas Pascha hatte. Dieser erklärte, er spreche im Namen des gesamten ägyptischen Volkes. **Aegypten sei niemals ein Teil des britischen Reiches gewesen, wünsche aber mit Großbritannien auf der Grundlage freundschaftlicher Beziehungen zu leben.** Die britischen Interessen seien keineswegs unvereinbar mit der vollkommenen Unabhängigkeit Aegyptens. Das ägyptische Heer werde stark genug sein, um den Suezkanal zu verteidigen, und England selbst, als Verbündeter Aegyptens, werde in der Lage sein, Aegypten bei seiner Verteidigung zu unterstützen, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergebe. Dem Berichterstatter des Blattes zufolge erklärten britische Beobachter in Kairo, daß Nahas Pascha durch die Fassung seiner Note politischen Selbstmord begangen habe.

In einem Leitartikel schreibt **„Daily Expreß“**: Wenn die ägyptische Regierung vollkommen unabhängig das Recht, den Suezkanal mit ihren eigenen Truppen zu verteidigen, und eine unbedingte Gleichberechtigung mit Großbritannien fordert, so ist es klar, **daß die Zeit für weitere Unentschlossenheiten vorbei ist. Dies ist eine Herausforderung, die unzweideutig beantwortet werden muß.** Die Zeit ist jetzt gekommen, um Aegypten und die Welt wieder wissen zu lassen, daß England Sonderinteressen und Sonderverantwortlichkeiten in Aegypten habe, die von keiner britischen Regierung aufgegeben werden können.

Aus der Republik Polen.

Interpellationen.

Warschau, 2. April. Im Sejm sind in der vergangenen Woche eine ganze Reihe von Interpellationen eingebracht worden. Selbst der Nationale Volksverband, der sich in seinen parlamentarischen Einflußmöglichkeiten arg beschnitten sieht, hat verschiedene Interpellationen eingebracht. Die eine richtet sich an den Innenminister und betrifft die Auflösung der ostgalizischen Organisation des Lagers des Großen Polens. Eine weitere Interpellation spricht vom Wahlterror des Lemberger Wojewoden Borkowski. Ferner interpelliert der Nationale Volksverband in Sachen der Entlassung und Versetzung von Beamten und Lehrern aus politischen Gründen und in Sachen des Pressedekrets.

Die Interpellation über die Ernennung des Generalwahlkommissars Car, in der auf Artikel 16 des Wahlgesetzes vom 22. Juli 1922 hingewiesen wird, in dem es heißt, daß der Generalwahlkommissar auf Antrag des Ministerpräsidenten vom Staatspräsidenten aus der Mitte von drei Kandidaten ernannt wird, die vom Präsidium des Obersten Gerichts vorgestellt werden, führt im weiteren Verlauf folgendes aus: „Im Dezember v. J. stellte das Präsidium des Obersten Gerichts der Regierung drei Kandidaten vor. Die Regierung bemühte sich, auf das Präsidium des Obersten Gerichts einen Druck dahin auszuüben, daß es ihr den Vizeminister Car als Kandidaten vorstellen solle, der auf der Liste nicht figurierte. Das Präsidium des Obersten Gerichts gab eine abschlägige Antwort. Trotzdem erschien ein Dekret des Staatspräsidenten, in dem der Unterstaatssekretär Car aus dem Justizministerium zum Generalwahlkommissar ernannt wurde, und zwar unter Berufung auf Artikel 16 des Gesetzes vom 22. Juli 1922. Dieser Schritt der Regierung ist neben dem unstatthaften Versuch, auf das Oberste Gericht einen Druck auszuüben, eine offene Verletzung des Wahlgesetzes, das den Zweck verfolgte, die Funktionen des Generalwahlkommissars einer von der Regierung unabhängigen Person zu übertragen, damit die Reinheit der Wahlen besser garantiert sei. Diese Funktionen sind widerrechtlich einem Regierungsmitglied übergeben worden. Die Fragen lauten, wie die Regierung die Verletzung des Art. 16 des Wahlgesetztes rechtfertigt.“

Auflösung eines kommunistischen Stadtparlaments.

Sosnowiec, 2. April. (AW.) Auf Intervention der Aufsichtsbehörden hat das Innenministerium die Stadtverordnetenversammlung in Czeladź aufgelöst und die gänzlich von den Kommunisten beherrschte Stadtverwaltung suspendiert. Zum Kommissar wurde Dr. Maczyński ernannt, der seine Amtsgeschäfte bereits übernommen hat. Im Zusammenhang damit meldet der „Kurjer Zachodni“, daß in Sachen der kommunistischen Herrschaft im Magistrat von Czeladź eine Untersuchung geführt wird, und zwar auf Beschwerden aus der Bevölkerung über eine Reihe von Uebergriffen und Willkürakten.

Die Budgetreferate.

Warschau, 2. April. Die Haushaltskommission des Sejm hat am Sonnabend unter Vorsitz des Abg. Byrka die Haushaltsreferate verteilt. Der Abg. Wyrzykowski von der Wyzwolenie erhielt das Budget des Staatspräsidenten, des Sejm und des Senats, sowie der Obersten Staatskontrollkammer, der Abg. Polakiewicz vom Regierungsblock das Ministerratspräsidium und das Innenministerium, der Abg. Dąbski von der Bauernvereinigung das Außenministerium, der Abg. Koscialkowski vom Regierungsblock das Kriegsministerium, der Abg. Holyński vom Regierungsblock das Finanzministerium, der Abg. Rozmaryn vom Jüdischen Klub das Justizministerium, Abg. Barański vom Regierungsblock das Handelsministerium, Abg. Kaczanowski von der P. P. S. das Verkehrsministerium, Abg. Stadnicki das Landwirtschaftsministerium, der Abg. Stypiński vom Regierungsblock das Kultusministerium, der Abg. Chądzyński von der Nationalen Arbeiterpartei das Ministerium für öffentliche Arbeiten, der Abg. Prager von der P. P. S. das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, der Abg. Malinowski von der Wyzwolenie das Agrarreformministerium, der Abg. Socha von der Bauernvereinigung das Post- und Telegraphenministerium, der Abg. Krzyżanowski vom Regierungsblock die Emerituren, der Abg. Holyński vom Regierungsblock die Staatsschulden. Das Generalreferat wurde dem Prof. Krzyżanowski überwiesen. Der Vorsitzende Byrka forderte die Referenten auf, ihre Referate bereits für Montag vorzubereiten.

Die letzten Telegramme.

Der deutsche Ozeanflug.

Dublin, 1. April. (R.) Obwohl die Wetterberichte günstiger lauten, sind die Aussichten für einen Start der deutschen Flieger noch nicht hinreichend. Die Flieger sind jedoch des Wartens müde und wollen am Dienstag, wenn die Umstände es einigermaßen zulassen, starten.

Großfeuer in Mannheim-Friedrichsfeld.

Mannheim, 2. April. (R.) Aus bisher unbekannten Ursachen brach am Sonntag vormittag in der Steinzeugfabrik Reiß u. Co. in Friedrichsfels ein Feuer aus, das sich vom Musterlager rasch auf die anderen Teile des Gebäudes ausdehnte. Zur Bekämpfung des Brandes mußte die Bahnhofsfeuerwehr und die Heidelberger Feuerwehr zur Hilfe gerufen werden. Bis 7 Uhr abends gelang es, den Brand zu löschen.

Erdbeben in Klein-Asien.

Smyrna, 2. April. (R.) Innerhalb von zwölf Stunden wurden mehr als zwanzig Erdstöße verspürt. Nach den letzten Meldungen wurden über 40 Personen getötet und 60 schwer verletzt.

Zum Buchdrucker-Streik in Dresden.

Dresden, 1. April. (R.) Die Dresdener Morgenzeitungen werden heute früh nicht erscheinen. Die Verhandlungen sollen heute erneut fortgesetzt werden.

Zu den polnisch-litauischen Verhandlungen.

Königsberg, 1. April. (R.) Die litauische Delegation hat nunmehr auch ein kurzes Memorandum über die Sicherheitsfrage der polnischen Delegation überreicht.

Empfang des deutschen Botschafters in Washington.

Neuyork, 1. April. (R.) Die führende charitative Organisation der deutsch-amerikanischen Vereinigung in Neuyork, „Quarter Collection“, veranstaltete zu Ehren des deutschen Botschafters Dr. v. Prittwitz einen Empfang mit anschließendem Festmahl. Hierauf hielt der Botschafter eine Ansprache, in der er seinen Dank für die deutsch-amerikanische Hilfsaktion aussprach.

Der Vertrag zwischen England und dem Trans-Jordan-Land.

London, 2. April. (R.) „Times“ berichten aus Jerusalem: Die örtliche arabische Presse greift die Bedingungen des Vertrages zwischen Großbritannien und dem Trans-Jordan-Land als demütigend und einem Kontrakt zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer ähnlich bitter an. Das Blatt „El Falestin“ riet dem Volk der Ostjordan-Länder, die Ratifikation abzulehnen.

Vormarsch Tschiangkaitscheks gegen Peking.

London, 2. April. (R.) „Times“ berichten aus Schanghai, der nationalistische Vormarsch gegen Peking scheint begonnen zu haben. Der Oberbefehlshaber Tschiangkaitschek und der Stab des nationalistischen Hauptquartiers habe den Yangtse überschritten und gehe nach Hsütschou u. den Knotenpunkt der Tientsin—Pukau- und der Lunghai-Bahnen. Andere Gruppen marschierten in nördlicher Richtung der Peking—Hankaubahn zur Unterstützung Tinghsiangs vor. Dem Berichterstatter zufolge ist die Feng-Partei in Nanking jetzt sehr stark.

Rumänien im Sturm.

Kampfansage an die Regierung.

Bukarest, 31. März.

Der Führer der Nationalpartei, Prof. Jorga, der nach Bukarest von einer Auslandsreise zurückgekehrt ist und während seiner Abwesenheit in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, hielt in der Kammer eine Rede über die politische Lage in Rumänien. Prof. Jorga bedauerte die Parteikämpfe gerade in dem Augenblick, wo die allgemeine politische Lage eine Einigung aller Kräfte erfordere. Er kritisierte die persönliche Politik des Außenministers Titulescu, erklärte aber ausdrücklich, daß er in der Optantenfrage dem Standpunkt der Regierung, der vom ganzen Lande geteilt werde, rückhaltlos zustimme. In dieser Frage müsse Rumänien an der vom Völkerbundsrat im September 1927 angenommenen Entscheidung festgehalten. In seinen weiteren Ausführungen griff Prof. Jorga die Politik der liberalen Partei heftig an und beschuldigte diese Partei, die Vereinigung der nationalen Kräfte verhindert zu haben. Was die Haltung der Nationalpartei anbetrifft, erklärte Jorga, den Kampf gegen die Regierung an der Seite der verbündeten Opposition bis zum Sturze des liberalen Kabinetts weiterzuführen. Hinsichtlich der dynastischen Frage äußerte er, daß es eine solche Frage in Rumänien nicht gebe.

Ministerpräsident Vintila Bratianu betonte in seiner Antwort, daß die Regierung nicht nur in der Optantenfrage, sondern auch in der allgemeinen auswärtigen Politik Titulescus mit diesem solidarisch sei. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, so lange am Ruder zu bleiben, bis die Opposition mit ihrer gefährlichen Agitation aufhöre. Bratianu erklärte am Schluß, daß er vergebens versucht habe, die Bauernpartei zur Aufgabe ihrer Praktiken zu bewegen, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß Jorga, der ein Verbündeter dieser Partei sei, vielleicht in der Verfolgung dieser Aufgabe mehr Glück haben werde. Die Erklärung Jorgas und die Antwort des Ministerpräsidenten Bratianu werden in der Presse und den politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Aus anderen Ländern.

Autounglück in Paris.

Paris, 2. April. (R.) Gestern abend stieß in Paris am Boulevard St. Germain ein Autobus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Gegen zehn Personen wurden verletzt, darunter 2 schwer.

Gründung eines deutschen Gewerbebundes in Rumänien.

In Mühlbach (Siebenbürgen) wurde die Wiederherstellung des Verbandes Sächsischer Gewerbevereine und Gründung des Deutschen Gewerbebundes in Rumänien beschlossen. Während der Gründungssitzung wurde ausgeführt, daß der Syndikatszusammenschluß auch in Rumänien Trumpf sei. Die Landwirtschaft und die Industrie sei schon fest zusammengeschlossen und habe ihre Vertretung im Parlament und im Senat, der Gewerbestand habe bisher nur einige lose zusammengefaßte gewerbliche Organisationen, aber keine Spitzenorganisation von Geltung und Gewicht gehabt. Der Deutsche Gewerbebund soll auch das Deutschtum im Banat und Beßarabien, nach Möglichkeit auch in der Bukowina und im Altreich mit umfassen. Eine zentrale Arbeitsstelle, ein Fachblatt und die Errichtung eines fachlichen Nachrichtendienstes soll sich anschließen. Diese Gründung bedeutet die dringend notwendige wirtschaftliche Ergänzung der schon bestehenden kulturellen und politischen Verbände. Behebung der Kreditnot, Auslandsanleihen, Regelung des gewerblichen Nachwuchses, Lehrlingsfrage, Berufsberatung, Arbeitsnachweis, Beeinflussung der Gesetzgebung, Genossenschaftswesen, Rohmaterialbeschaffung, das sollen die Betätigungswege des Gewerbebundes sein. Die Organisation liegt in den Händen des Präsidenten des Gewerbeverbandes Schöpp und des Dr. Gutt, der mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen in Rumänien Dr. Brandsch die vorbereitenden Beratungen gepflogen hat.

Deutsche Wirtschaftskurse in der Zips (Tschechoslowakei).

Vom Zipser Deutschen Bauernbund sind Wirtschaftskurse abgehalten worden, in denen die Kleinbauern der Zipser deutschen Sprachinsel im letzten, vor kurzem beendeten Kursus 52 Hörer, zusammengeführt worden sind. 21 Teilnehmer erhielten Abschlußzeugnisse. Abg. Nitsch, der den Bauernbund leitet, wohnte selbst den Abschlußprüfungen bei und würdigte die Ergebnisse. Diese Kurse sind gerade in der Zips von sehr großer kultureller Bedeutung.

Raditsch über die Aenderung der Grenzen.

Ungarn und Südslawien.

Der kroatische Abgeordnete Stephan Raditsch sagte zu einem Vertreter des Prager ungarischen Blattes „Pragia Magyar Hirlap“:

„Das größte Unrecht, das man Ungarn angetan hat, ist, daß man ihm seine Grenzen gegen seinen Willen aufzwang. Die im Vertrag von Trianon festgelegten Grenzen haben eine neue, bisher unbekannte Irredenta hervorgerufen. In Kroatien hat es früher niemals eine Irredenta gegeben, und wir sind mit Ungarn gut ausgekommen. Der Weltkrieg hatte zur Folge, daß sich die Kroaten von den Ungarn trennten, mit denen sie 800 Jahre lang im Guten und Bösen zusammen gelebt hatten.

Der südslawische Staat annektierte ohne jedwede Option Kroatien, und so wurde es ein Teil Südslawiens. **Wir haben selbstverständlich den neuen Staat anerkannt, aber uns auf den Standpunkt gestellt, daß der neue Staat ein Bund der südslawischen Völker und nicht ein Groß-Serbien sein soll. Unsere Stellung ist ähnlich wie die der Siebenbürger Rumänen. Obgleich ich eine territoriale Irredenta nicht fürchte, bin ich überzeugt, daß die Zeit der Grenzänderungen kommt. Bei dieser Revision der Friedensverträge werden sicher die westlichen Grenzen Südslawiens und alle Grenzen Ungarns geändert werden.**

Deutsches Reich.

Beteiligung am Deutschen Turnfest in Köln.

Verschiedentlich schon haben sich Turnvereine und Turnverbände aus fremden Staaten an den Festausschuß des Deutschen Turnfestes in Köln gewandt mit der Bitte um Zusendung des Programms, sowie mit Anfragen wegen Zulassung und Unterbringung beim Turnfest. Es handelt sich hier um Anfragen belgischer sowie italienischer Turnverbände. Die Deutsche Turnerschaft hat keine Veranlassung, andere als die ihr befreundeten fremden Turnkreise zu dem Turnfest in Köln einzuladen. In Betracht kommen hier nur die Schweizer Turner, sowie der Niederländische Gymnastikverband, sowie natürlicherweise alle deutschen Turnvereine in aller Welt. Eine Einladung anderer Turnverbände kann für die Deutsche Turnerschaft, die ja dem Internationalen Turnerbund nie angehört hat, nicht in Frage. Ja, bei einer Erörterung des Anschlusses an den Internationalen Gymnastikverband waren gerade die romanischen und die slawischen Turner gegen eine Aufnahme.

Eine Ehefrau vom Balkon gestoßen.

Berlin, 2. April. (R.) In der vergangenen Nacht kam es in Spandau zwischen einem Ehepaar, das bereits seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, zu neuen Auseinandersetzungen die schließlich zu Tätlichkeiten führten. Die Frau flüchtete unter Hilferufen auf den Balkon, verfolgt von ihrem Ehemann. Dieser packte sie und warf sie über die Balkonbrüstung auf die Straße. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb. Der Ehemann wurde festgenommen.

Verteidigung gegen einen Einbrecher.

Berlin, 2. April. (R.) In der Wohnung eines Kaufmanns in Wilmersdorf überraschte am Sonntag nachmittag in ihrem Zimmer eine Hausangestellte einen Einbrecher, der einige Geldscheine stahl und fliehen wollte. Zufällig hatte das Mädchen eine Kanne mit heißem Wasser in der Hand, das sie über den Täter ausschüttete. Nach einer aufregenden Jagd konnte der Einbrecher festgenommen werden. Er hat erhebliche Brandwunden erlitten.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptschriftleiter: **Robert Styra.**
Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Robert Styra.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtliche in Posen, Zwierzyniecka 6.

Riesenmengen Auslandsteppiche und Gardinen eingetroffen!

Durch günstigen Kassa-Einkauf vor der eingetretenen Zollerhöhung verkaufe

Nur soweit Vorrat! zu enorm billigen Preisen! Nur soweit Vorrat!



Echte Smyrna-Teppiche bedeutend ermässigt!



Teppich-Haus **M. Mindykowski, Poznań,** Żydowska 33.

Heute nachmittag $3^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein inniggeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

der Landwirt

Albert Henke

im Alter von 62 Jahren.

In tiefster Trauer

Familie Henke.

Wiatrowiec, den 30. März 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 1. April nachmittags $4^3/_4$ Uhr unseren lieben, guten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Erber

im 81. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leiden zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Suchylas, den 2. April 1928.

Beerdigung Donnerstag, den 5. April 1928, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause.

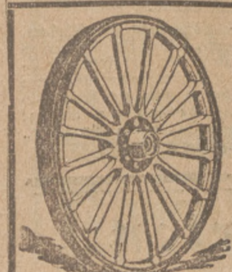


Auf dem Feiertagstisch „bei Dir" dürfen Apfelsinen, Datteln, Bananen, Ananas, Nüsse — alles, was Du Dir während des ganzen Jahres versagst, nicht fenlen.

Obst dient der Gesundheit

Obst- und Südfrüchte empfiehlt billigst

M. Kosicki, Gwarna 10.



Reform-Räder
aller Art
Autoanhänger
Roll- u. Lastwagen
verkauft
L. Schwierzok
KATOWICE II
ulica Krakowska nr. 3.

Latten, Kanthölzer
Bretter, Bohlen, Brennholz
offeriert G. Wilke, Lagerplatz Swarzędz.

Zirka 100 **Absatz-Lämmer** zu verkaufen
Dom. Czarnuszka, pocz. Pleszew II. Wlkp.



Gebrauchten verzinkten **Stacheldraht**
sehr gut erhalten, 4 Stacheln, in Rollen, 1000 m zirka 130 kg. 50 kg zł. 36,00 gibt ab
P. PRZYGODE, Eisenhandl., Krotoszyn.

Suche zum 1. Juli 1928 gut empfohlenen, verh.,

jüngeren Beamten,

der meine 2300 Morgen große intensive Rübenwirtschaft nach meinen allgemeinen Dispositionen zu leiten hat. Originalzeugnisse, persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Wienecke, Uścikowo bei Podobowice, Kr. Żnin.

Suche zum 1. Juli d. J. einen durchaus erfahrenen und **zuverlässigen,** verheirateten

gelernten Förster

für hiesiges 2000 Morgen großes Revier, der mit der Anlage von Kulturen u. der Durchführung von Durchforstungen u. Kahlschlägen bestens vertraut ist. Revier besteht aus reinen Kiefern- sowie Mischbeständen. — Es kommen nur Bewerber in Frage, denen an Dauerstellung gelegen ist. Beglaubigte Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche bitte einreichen an

Lehmann, Karbowo, pow. Brodnica, Pomorze.

Zum baldigen Antritt sucht

Wirtschaftsassistenten

mit guter Schulbildung und praktischen Vorkenntnissen

G. Krüger, Ruda-Młyn,
p. Rogoźno, Wlkp.

Erfahrenem Eisenkaufmann

bietet sich Gelegenheit bei Tüchtigkeit sich selbständige Lebensstellung zu schaffen. Bedingung: Beherrschung der polnischen Sprache und gute Kenntnisse in der Buchführung. Antritt möglichst bald. Bewerbungen und Zeugnisabschriften mit Lebenslauf an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **592.**

Für eine Warengenossenschaft wird erfahrener

Buchhalter oder Buchhalterin

für baldigen Antritt **gesucht,** mit mehrjähriger Praxis und polnischen Sprachkenntnissen. Bei zufriedenstellender Leistung, Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **591.**

Jungen selbständigen

Müller

für kleinen Mühlenbetrieb gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Busse, Młyn Piła, poczta Miława.

Wir suchen einen gewandten

ELEKTRO-INGENIEUR,

mit Praxis und ansprechendem Äußeren. Erforderlich ist vollkommene Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache. Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschriften, womöglich mit Beifügung eines Lichtbildes, erbeten an

„Siemens" Sp. z ogr. odp.,
Poznań, ul. Fredry 12.

Erstes Hausmädchen

das Nähen und Ganzplätten kann, sucht zum 1. oder 15. April

Herrschaft Przybyszewo, pow. Leszno.

Stellenangebote

Kindergärtnerin

zu 2 Kindern, 5 u. 10 Jahre alt, nach Warschau von sofort gesucht.
Mostowa 4 a, II. Etage, zwischen 2—4 Uhr nachm.

Bedienung

ehrliche, für 2—3 Std. tägl., sofort gesucht. Zu erfragen **Poplińskich 11,** ptr. l.

Mädchen für alles

auch kochen, 15. 4. gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **595.**

Kinderfrl.

tagsüber zu 2½ jährigem Kinde gesucht. Meldung. b.
Fa Elias
Poznań, Kramarska 21.

Schmotzer's

Hackmaschinen „Zukunft-Extra"

haben eine **hohe** Stufe an **Vollkommenheit** und **Brauchbarkeit** erreicht u. stehen an führender Stelle!

Einzige prämiierte Hackmachine ihrer Art. 1. Preis mit silbernen Medaille von 16 Konkurrenzmaschinen auf einer Hauptprüfung der D. L. G.

Auskunft erteilt Ihr Maschinenlieferant und wo nicht erhältlich, der Werkvertreter in Polen.

Inż. H. Jan Markowski
POZNAŃ
Sew. Mielżyńskiego 23
Tel. 52-43 Postfach 420

Stellengesuche

Suche Stellung

zur selbständigen Führung eines Haushaltes zum 15. 4. 1928 oder später; übernehme auch Erziehung von Kindern. Off. zu richt. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **598.**

Wirtin

39 J. alt, gute Zeugn., sucht bald od. spät Stellg., mögl. klein. Haushalt. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **593**



Teppich-Zentrale
K. Kużaj
ul. 27. Grudnia 9
Poznań
Grösstes Spezialhaus!
Part., I. Stock u Souterrain.
Gegründet 1896.



Name und Marke gesetzlich geschützt

Original-Sichel-Leime

für Kartonagenfabriken, Kuvertfabrikation, Tüten- und Beutelfabriken, Buchbindereien — Spezial-Leime für die verschiedensten Zwecke — Original-Malerleim „Sichel" sowie Tapetenkleister

liefern die alleinigen Lizenzinhaber

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc.,
Wronki (Wlkp.)

Verlangen Sie bemusterte Angebote!!

Suche zum 15. April 1928 ein evgl. junges

Mädchen

für Buchführung und zur Unterstützung im Haushalt. Offerten an die Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **297.**

Eine Sprachlektion vollständig kostenlos!

Unsere weltberühmte Sprachlehr-Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in verhältnismäßig kurzer Zeit für das geringe Honorar von nur 2,50 M. im Monat jede wichtigere fremde Sprache so gründlich zu erlernen, daß Sie in Ihrem Berufe usw. wirklichen Nutzen aus Ihren Kenntnissen ziehen können.

Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von großem Vorteil? Viele Tausende haben nach der glänzend bewährten Methode

Toussaint-Langenscheidt

gelernt u. sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen und bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot.

Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf dem nebenstehenden Abschnitt (als „Drucksache" mit 5 Pfg. frankiert einsenden) mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Zögern Sie nicht lange, schreiben Sie heute noch. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so genügt eine Postkarte unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof G. Langenscheidt) G. m. b. H. Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28-30

Hier abtrennen!

Ich ersuche um Zusendung der im Posener Tageblatt angebotenen Probelektion d. .... Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich.

Name: ....
Beruf: ....
[745]
Ort u. Straße: ....